

AUSGABE 2025



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.
Kreisgruppe Augsburg



DIE ARCHE

BUND NATURSCHUTZ E. V. KREISGRUPPE AUGSBURG



JOHANNES ENZLER

Kreisvorsitzender
BUND Augsburg

Liebe Mitglieder,

2024 hat es in unserer Geschäftsstelle einen Wechsel gegeben: Erika Bißle ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. 11 Jahre hat Erika mit viel Umsicht und Engagement die Geschäftsstelle geleitet. Bei unserer Jahreshauptversammlung im Oktober hatten wir Erika verabschiedet, wobei deutlich geworden ist, wie viel Sympathie sie bei unseren Ortsgruppen und in der Kreisgruppe genossen hat. Wir haben aber mit Verena Fischer und Christoph Asmalsky ein hoch motiviertes Team als Nachfolge für Erika gefunden. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit beiden

nahtlos an die bisherige Arbeit in der Geschäftsstelle anknüpfen können. Nachdem beide Personen voraussichtlich noch längere Zeit berufstätig bleiben werden, hoffe ich auch auf eine Kontinuität in der Geschäftsstellenbesetzung. Auch im Vorstand der Kreisgruppe hat eine Nachwahl eine Verstärkung ergeben: Annette Block, Dietmar Kuhlmann, Peter Roth und Klaus Zitzelsberger wurden einstimmig gewählt.

Obwohl unsere Mitgliederzahlen im Stadtgebiet und im Landkreis gestiegen sind, ist es bisher nicht gelungen jüngere Menschen für eine aktive Mitarbeit zu gewinnen. Wir möchten uns daher an einem Samstag im März Zeit nehmen, um eine Strategie zu entwickeln, wie wir eine Verjüngung der ehrenamtlich aktiven Mitglieder erreichen können.

Erfreulich war im letzten Jahr der Zuspruch für unser gemeinsames Symposium zum Thema „Klimaschutz durch Grün in der Stadt“ mit dem Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen. Daher werden wir am 21. Februar eine Fortsetzung zu diesem wichtigen Thema durchführen, diesmal unter dem Titel „Zukunftspotentiale für Klima- und Artenschutz in der Stadt“.

Den Klimawandel aufzuhalten ist ein zentrales Anliegen unseres Verbands. Die Fortschreibung des Regionalplans hinsichtlich geeigneter Standorte für die Windenergie kann zur Planungssicherheit beitragen. Wir werden uns dazu positionieren. Die Nutzung der Windenergie ist für die Stromversorgung besonders in den Wintermonaten unverzichtbar. Allerdings muss es dazu auch bei der Standortsuche Ausschlusskriterien geben.

Entscheidend für den Klimaschutz ist der Erhalt unserer Wälder. Die Rodung von Waldflächen für ein neues Gewerbegebiet in Wehringen, der Kahlschlag im Lohwald für die Erweiterung der Lechstahlwerke und die geplante Rodung von Bannwald noch dazu im Landschaftsschutzgebiet bei Gablingen zum Abbau von Sand und Ton sind vollkommen aus der Zeit gefallen.

Fortsetzen werden wir auch die Zusammenarbeit mit der Ökomodellregion Stadt.Land.Augsburg mit Besuchen von Ökobetrieben und einem Wettbewerb unter dem Motto „Mehr Natur in Hof und Flur.“

Sorgen bereitet uns die beabsichtigte Kürzung von Fördergeldern für die Landschaftspflege. Insbesondere bei Neuanträgen wird es schwierig werden finanzielle Mittel zu bekommen. Der BN hat sich zusammen mit dem LBV und dem Dachverband der Landschaftspflegeverbände mit einem Brandbrief an die Bayerische Staatsregierung gewandt, um die Kürzungen zu verhindern. Hoffen wir, dass dieser Versuch erfolgreich wird.

Vorstand der BN-Kreisgruppe Augsburg



Foto: Christoph Asmalsky

Von vorne links: Lore Rüggenmann, Peter Roth, Christine Kamm, Peter Lammeyer, Johannes Enzler, Annette Block

Von hinten links: Christoph Asmalsky (Geschäftsstellenleiter), Lothar Büch, Dr. Dietmar Kuhlmann, Olga Ustinin, Theodor Sassen, Klaus Zitzelsberger, Dr. Eberhard Pfeuffer

Nicht im Bild: Walter Mergner

Verabschiedung von Erika Bißle

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Augsburg durften wir am 22. Oktober 2024 unsere Erika in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Unsere „Frau für alle Fälle“ hat beinahe zehn Jahre lang allein die verschiedensten Aufgaben der Geschäftsstelle gemeistert. Von Förderanträgen bis zu aufwändigen Veranstaltungen wie der afa, Kundenbetreuung, Unterstützung der Ortsgruppen, manchmal in Funktion des BN-Kummerkastens und vielen weiteren Aufgaben hat sie alles unter einen Hut gebracht. Wäre es ihr noch nützlich, würden wir ihr ein herausragendes Arbeitszeugnis ausstellen.

Nach über elf Jahren sagen wir nun „Tschüß liebe Erika“ und wünschen Dir einen gesunden, erfüllten Unruhestand, denn wir kennen dich!

Dein Kreisvorstand

Gleichzeitig wurde bei der Jahreshauptversammlung Erikas Nachfolger Christoph Asmalsky als neuer Geschäftsstellenleiter vorgestellt. Seit November übernimmt er den Platz



Verabschiedung von Erika Bißle durch Verena Fischer und Johannes Enzler

Foto: BN KG-Augsburg

von Erika Bißle und leitet gemeinsam mit Verena Fischer die Geschäfte der Kreisgruppe Augsburg des BUND Naturschutz.

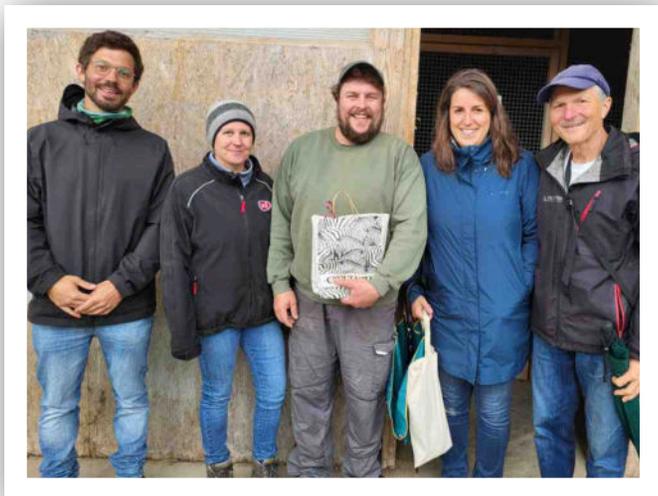
(Christoph Asmalsky stellt sich auf S. 34 vor)

BESUCH VON BIO-BETRIEBEN 2024

von Verena Fischer

Gemeinsam mit der Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg durften wir in 2024 vier spannende Besichtigungen auf Biobetrieben im Landkreis Augsburg erleben.

Bioland-Hof Mang



von links: Ulrich Deuter (Öko-Modellregion), Katja u. Reinhold Mang, Verena Fischer, Johannes Enzler



Auf dem Mang-Hof werden 110 Rinder der Rassen Jersey, Schwedisch Rotbunt und Holsteiner Friesen gehalten. Gleich fällt ins Auge wieviel Platz die Tiere haben. Das Futter für die Rinder baut der Betrieb selbst auf 65 Hektar Land an. Allein 6 Hektar des Grunds liegen direkt im Anschluss an den Hof, sodass die Tiere direkt aus dem Stall ins Freie spazieren können.

Geflügelhaltung ist ein weiteres Standbein des Bio-Betriebs. Das Habitat der 240 Hühner erstreckt sich über ein großzügig dimensioniertes Stallgebäude,



führt von dort erst durch einen Wintergarten, bevor die Tiere nach draußen in ihren Auslauf können. Die Tiere können sich je nach Wetterlage in einem für sie angenehmen Umfeld aufhalten und werden vor allem als Suppenhühner vermarktet.

Im hauseigenen Hofladen gilt Selbstbedienung, denn die Mang's vertrauen Ihrer Kundschaft. In mitgebrachten Flaschen kann aus dem Automat frische Rohmilch abgefüllt werden. Auch die Eier der Hofhühner stehen hier zur Abholung bereit.

Naturland-Imkerei "Honigsammler"

Susanne Frey und Rainer Bickel betreiben ihre Naturland-Imkerei „Honigsammler“ im Vollerwerb. Das Betriebsgebäude aus Holz und ökologischen Baustoffen liegt idyllisch im Augsburger Naturpark Westliche Wälder.

Um ganze 300 Wirtschaftsvölker kümmern sich Bickel und Frey. Als Wanderimker sind sie in ganz Deutschland unterwegs. So produzieren ihre Bienen beispielsweise in Brandenburg Robinienhonig und im Schwarzwald Honig aus Fichte und Tanne. Auch Heideflächen gehören zu ihren Trachtzielen und natürlich die heimische Flora in den Stauden.



von links: Johannes Enzler, Rainer Bickel (Honigsammler), Susanne Frey (Honigsammler), Ulrich Deuter (Öko-Modellregion)

Im Hofladen durften wir nicht nur ein Glas Sekt mit feinem Honig-Met verkosten, sondern zusätzlich noch alle Honigerzeugnisse des Sortiments. Dazu gehören neben handelsüblichem Sortenhonig auch Honig mit Ingwer oder Orangenabrieb. Auch die gerösteten Bio-Nüsse in Honig überzeugten die Teilnehmenden unserer Führung.

Bioland-Betrieb Beutelrock

Über 30 Interessierte fanden sich Mitte Juni beim Bioland-Hof Beutelrock in Horgau ein. Rudi Beutelrock baut Weizen, Dinkel, Roggen und Öllein bodenschonend nach ökologischen Grundsätzen auf seinen Äckern an. Zweijähriger Klee-Grasanbau, Zwischenfrüchte in Form von Leguminosen wie zum Beispiel Lupinen halten das Bodenleben aktiv, die Böden durchwurzelbar und somit resistenter gegenüber Hitze und Starkregen.

Seit Kurzem trägt der Betrieb den Titel "Demonstrationsbetrieb für ökologischen Landbau" und das mit Recht. Der Hofladen der Honigsammler hat jeden Freitagnachmittag und Samstagvormittag geöffnet und ist auf jeden Fall eine Reise wert.



Bio-Baumschule Spengler

Seit 30 Jahren liegt die Bioland-Baumschule von Lisa und Richard Spengler in idyllischer Lage am Waldrand in Katzenlohe bei Gessertshausen. Die Spenglers erzeugen ihre Produkte in Bioqualität aus Überzeugung. Das bedeutet, dass Sträucher, Bäume und Stauden ohne Spritzmittel, Wachstumshormone und sonstige Schadstoffe erzeugt werden. Denn Zierpflanzen in Bioqualität unterliegen denselben Kontrollprinzipien wie Bio-Lebensmitteln. Einen Besuch in Katzenlohe ist absolut empfehlenswert und werden wir wiederholen.



Fotos: Verena Fischer

von links: Richard Spengler u. Johannes Enzler

Kooperation beider Bio-Betriebe

Die beiden Bioland-Betriebe Spengler und Beutelrock leisten seit zwei Jahren Pionierarbeit bei einem gemeinsamen Projekt. Auf einer Fläche bei Horgau bauen sie essbare autochthone Gehölze in Bioqualität an und sind damit die einzigen in Bayern.

Hierzu gehören Kornelkirsche, Schlehen, Berberitzen, Sanddorn, Johannisbeere, Himbeere und weitere. Der Begriff „autochthon“ bedeutet gebietsheimisch, bzw. hier entstanden.

Besuch von Biobetrieben auch wieder in 2025

Machen Sie mit, melden Sie sich an!
Näheres siehe nächste Seite.

Bäckerei Schubert, Augsburg

Hasenberghof, Adelsried

Biohof Christoph Seibold, Augsburg

Betriebsbesichtigungen 2025

Bäckerei Schubert

- Termin: 30. März 2025, 13:30 Uhr
- Treffpunkt: Cafe Himmelgrün,
Am Alten Schlachthof 9, Augsburg

Schon in der dritten Generation wird bei Schubert gebacken. Mit Leidenschaft fürs Handwerk und mit Liebe zum Produkt. Frank Schuberts Vater Heinrich beginnt Mitte der 70er-Jahre mit den ersten Bio Vollkornbrotten. Das Getreide bezieht die Bäckerei von der Vermarktungsgesellschaft Bio-Bauern in Pöttmes. Für die Vollkornbrote wird es tagesfrisch in der hauseigenen Mühle gemahlen. Drei-Jahres-Verträge garantieren für die Bäckerei und die Bauern stabile Preise und machen so unabhängig von Marktschwankungen. Frank Schubert ein Unternehmer, der sein Handeln nicht nur am Öko-Gedanken, sondern auch am Gemeinwohl ausrichtet. So lässt er sein Unternehmen nach den Kriterien der Gemeinwohl-Ökonomie zertifizieren und beteiligt sich auch am Agendaprozess der Stadt Augsburg.

Anmeldung bis zum 21. März 2025 unter verena.fischer@bund-naturschutz.de

Hasenberghof

- Termin: 9. Mai 2025, 16 Uhr
- Treffpunkt: Am Hasenberg, 86477 Adelsried

Der Bioland-Hof mit eigenem Hofladen von Anna und Jörg Ostermeier liegt in Alleinlage bei Adelsried. Auf Tierwohl wird auf dem Hasenberghof stark geachtet. Die 6.000 Weidehühner haben neben ihrem großzügigen Auslauf auch noch einen Wintergarten und einen eigens angelegten Waldgarten, der Schutz, Schatten und Wohlbefinden garantiert. Auf 75 ha bauen die Ostermeiers das Futter für Ihre Tiere in Form von Luzerne, Weizen, Dinkel, Mais und Soja an. Zu den hofeigenen Produkten gehörten neben Eiern auch Suppenhühner und Bruderhähne.

Anmeldung bis zum 2. Mai 2025 unter verena.fischer@bund-naturschutz.de



Biohof Christoph Seibold

- Termin: 7. Juni 2025, 14 Uhr
- Treffpunkt: Bobinger Str. 106, 86199 Augsburg

Christoph Seibold bewirtschaftet seinen Biohof bei Inningen unter Naturland-Richtlinien. Auf 58 Hektar betreibt Christoph in erster Linie ökologischen Ackerbau, baut sich als gelernter Obstbaumeister aber ein zweites Standbein im Bio-Obstbau auf. Vermarktet wird das Obst (darunter Himbeeren, rote und schwarze Johannisbeeren, Stachelbeeren, Süßkirschen, Äpfel und Birnen) über ein Selbstpflückfeld und regionale Einzelhändler. Zusammen mit dem Landschaftspflegeverband Augsburg wurde 2023 eine Streuobstwiese mit alten Obstsorten angelegt.

Anmeldung bis zum 30. Mai 2025 unter verena.fischer@bund-naturschutz.de



Biohof Seibold



Bäckerei Schubert



Hasenberghof

Foto: Christoph Seibold

Foto: Daniel Delang

Foto: Daniel Delang

SYMPOSIUM 2024

"KLIMASCHUTZ DURCH GRÜN IN DER STADT"

Eine Kooperationsveranstaltung von Kreis- und Ortsgruppe Augsburg des BUND Naturschutz und Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen der Stadt Augsburg

von *Verena Fischer*

Eine Kooperationsveranstaltung von Kreis- und Ortsgruppe Augsburg des BUND Naturschutz und Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen der Stadt Augsburg

Mit Spannung erwartet wurde das zweite Symposium "Klimaschutz durch Grün in der Stadt" im Umweltbildungszentrum Augsburg. 120 Teilnehmende hatten sich angemeldet.

Der Tag bot spannende Berichte über:

- die bisherigen Forschungsergebnisse zu den Auswirkungen von Grün und Begrünungsmaßnahmen auf das Stadtklima und die Gesundheit der Menschen in der Stadt durch Prof. Christoph Beck von der Uni Augsburg

- über die konkreten neuen Projekte der Stadt für mehr Grün durch die Leiterin des AGNF Frau Anette Vedder

- besseres Regenwassermanagement und Wasserhaushalt in der Bauleitplanung durch Herrn Armin Bauer vom AGNF Augsburg

- spannende Ausführungen von Olaf Schmidt über die Beziehungen zwischen den unterschiedlichen heimischen und nichtheimischen Baumarten aus Sicht der Vogelwelt

- unsere Insekten- und Vogelwelt und den unter die Haut gehenden Beobachtungen von Dr. Eberhard Pfeuffer und die Frage welche Auswirkungen des Klimawandels wir bereits jetzt schon an Fauna und Flora vor unserer Haustür beobachten müssen

Abgerundet wurden die Vorträge durch die Ergebnisse einer Masterarbeit von Marie Oeffling, die berichtete, was Umweltbildungsarbeit durch die unterschiedlichen Träger in Augsburg leistet und wie sie verbessert werden könnte.

Für die Teilnehmenden bot der Tag eine Fülle von Anregungen zur praktischen Weiterarbeit und Vertiefung von Wissen. In den kommenden Jahren müssen viele Weichen richtiggestellt werden, in Bezug auf Bauen in einer wachsenden Stadt, auf Grün für einen lebenswerten und klimaschonenden urbanen Raum und die richtigen Rahmenbedingungen für den Artenschutz.



Foto: *Verena Fischer*

Wir freuen uns, dass auch 2025 eine Kooperation mit dem Augsburger AGNF zustande kommt. Am Freitag, den 21. Februar 2025 findet das dritte Symposium unter folgendem Titel statt:

„Zukunftspotentiale für Klima- und Artenschutz in der Stadt“

WETTBEWERB "MEHR NATUR IN HOF UND FLUR"

STARTET 2025

von Johannes Enzler

In Kooperation mit der Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg führt die Kreisgruppe einen Wettbewerb für Öko-Betriebe in Stadt und Landkreis Augsburg durch. Damit sollen die Leistungen der Öko-Betriebe für den Natur- und Umweltschutz gewürdigt werden. Öko-Betriebe arbeiten ohne chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und ohne stickstoffhaltige Mineraldünger. Außerdem handelt es sich um eine flächengebundene Tierhaltung. Doch nicht nur diese durch die EU-Öko-Verordnung vorgegebene Bewirtschaftung zeichnet Öko-Betriebe aus. Viele, insbesondere den Verbänden des ökologischen Landbaus angeschlossene Betriebe erbringen zusätzliche Leistungen, sei es durch Bodenschutz und besonders artgerechte Tierhaltung oder durch eine Hofgestaltung, die durch gelungene Begrünungsmaßnahmen hervorsteicht. Sowohl im Ackerbau als auch im Grünland werden Landschaftsstrukturen wie zum Beispiel Hecken,

Streuobstbäume, Kleingewässer oder Raine erhalten und neu geschaffen. Damit erbringen die Landwirte einen wesentlichen Beitrag zum Artenschutz. Im Frühsommer werden die an dem Wettbewerb teilnehmenden Betriebe von einer Jury bewertet. Alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde, die besten drei werden darüber hinaus mit Preisen bedacht. Anmelden können sich Interessenten bei der Geschäftsstelle der Kreisgruppe.



Foto: Verena Fischer



Foto: Stefan Barbarino



Foto: Marion Puppenner



Foto: Heide Frobels

Ihr Öko-Betrieb leistet viel für Boden, Klima und Artenschutz?

Dann melden Sie sich bis zum 30.04.2025 zum Wettbewerb „Mehr Natur in Hof und Flur“ an. Nach der Anmeldung erhalten Sie die Details und wir finden gemeinsam einen Besichtigungstermin auf Ihrem Betrieb. Ort und Datum der Preisverleihung werden noch bekanntgegeben.

Siehe Folgende-Seite

EINLADUNG



zum Wettbewerb

„MEHR NATUR IN HOF UND FLUR“ ZUSATZLEISTUNGEN FÜR BODEN, KLIMA UND ARTENSCHUTZ

Ökomodell-Region und BUND Naturschutz möchten die zusätzlichen Anstrengungen der Bio-Betriebe in der Region herausstellen und durch diesen Wettbewerb für die Bevölkerung sichtbar machen.

ABLAUF

- Nach der Anmeldung lassen wir Ihnen die Details zukommen
- Termin zur Betriebsbesichtigung wird ausgemacht
- Die Jury besucht zwischen Mai und Juni Ihren Betrieb

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

- Betrieb wird nach Richtlinien des ökologischen Landbaus bewirtschaftet
- Betrieb befindet sich im Landkreis Augsburg oder in der Stadt Augsburg
- Anmeldung bis 30.04.2025 unter augsburg@bund-naturschutz.de
- Einreichung der Anmeldeunterlagen

PREISVERLEIHUNG

Attraktive Preise für die ersten drei Platzierungen!

Bitte melden Sie sich bis zum 30.04.2025 an:
augsburg@bund-naturschutz.de, 0821/37695

Veranstalter:

BUND Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Augsburg,
Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg



www.bund-naturschutz.de



SPENDE VON PSD-BANK

von Verena Fischer

Die PSD Bank München mit Sitz in Augsburg spendete im Sommer 2024 im Rahmen ihrer Generalversammlung Geldbeträge an drei regionale gemeinnützige Vereine. Unter den drei Vereinen waren auch wir, die Kreis- und Ortsgruppe Augsburg des BUND Naturschutz.

Mit einer kurzen Vorstellung unserer Biotoppflegearbeit am Beispiel des Waldberger Hangmoors, verdeutlichten wir wie wichtig es ist wertvolle Flächen nicht sich selbst zu überlassen, sondern sie mit fachgerechter Pflege zu erhalten und ihren Wert damit sogar zu erhöhen.

Die Mitglieder der PSD-Bank befürworteten unsere Arbeit und so durften wir uns am Ende des Tages über unglaubliche 10.000 € Spende für Natur- und Umweltschutz in der Region freuen. Wir sagen vielen herzlichen Dank dafür!

Fleischfressende Pflanzen, seltene Schmetterlinge und heimische Reptilien – das und noch viel mehr bietet das Biotop „Waldberger Hangmoor“ und wurde darum im Jahr 1980 als Naturdenkmal ausgewiesen. Dieser Rückzugsort der Natur besteht nur, weil er Jahr für Jahr von der Ortsgruppe des BN schonend und mit viel Handarbeit gepflegt wird. Denn nur so haben Mehlsprimel, Schwalbenwurzencian, Mädesüß-Perlmutterfalter und dunkler Wiesenknopfameisenbläuling eine Chance zu überleben. Für den Erhalt dieser 15.000 qm vielfältig blühenden Moorlandschaft, sowie intaktem CO₂-Speicher setzen wir uns als BUND Naturschutz ein.

Preisverleihung



Foto: KG-Augsburg

Hangmoorpflege



Foto: Jessica Wieland

Vom Gartensämling zum Waldbewohner

Im Vorgarten eines BN-Mitglieds hatte sich ein hübscher Sämling entwickelt. Die Naturfreundin setzte ihn in einen großen Topf und pflegte ihn vier Jahre lang. Mittlerweile ist das Pflänzchen zu einer stattlichen Buche von 2,5 Metern Höhe herangewachsen. Mit der Zeit war der Topf zu klein geworden und eine Räumung des Gartens stand an. Ein neuer und geeigneter Platz für das Bäumchen wurde dringend und vergeblich gesucht. Im letzten Jahr erreichte uns dieses Anliegen und wir zögerten nicht lange. Noch im vergangenen Herbst durfte das Bäumchen mit einem Pendlers auf der A8 zu uns nach Augsburg gebracht werden und auf einer Ausgleichsfläche in unserer Region eine neue Heimat finden.

Übrigens: die Buche hat sich am Ende als Schwarz-Erle entpuppt und wächst am neuen feuchten Standort hoffentlich sehr gut an.

Text u. Fotos: KG-Augsburg



EHRENAMTLICHER EINSATZ FÜR DIE ENERGIEWENDE IM RAUM AUGSBURG

von Peter Lammeyer

Die BN-Kreisgruppe arbeitet eng mit den in Stadt und Landkreis aktiven Umweltgruppen beim Thema Energiewende zusammen. Seit 2021 koordiniert Johannes Enzler auch einen mehr oder weniger regelmäßigen konstruktiv-kritischen Informationsaustausch engagierter Bürgerinnen und Bürger mit Herrn Landrat Sailer und dem Klimaschutzreferat des Landkreises. Dabei kommen zahlreiche Klimaschutzanregungen zur Sprache, insbesondere die Forderung nach einem schlüssigen und an der Klimaneutralität orientierten Klima- und Energiekonzept für den Großraum Augsburg. Thematisiert werden aber auch konkrete Herausforderungen und Handlungsfelder wie Energieeffizienz, Verkehrswende oder Ausbau und Systemintegration erneuerbarer Energien. Die Gruppe ist inhaltlich und personell eng mit dem Augsburger Fachforum Energie der Agenda 21 verknüpft. Das Fachforum Energie hat auf seiner Internetseite (Suchwörter: Augsburg – Fachforum – Energie) etliche Energiefakten, Stellungnahmen, Argumentationshilfen und Klimaschutzempfehlungen für Stadt und Landkreis Augsburg veröffentlicht. Diese sind insbesondere auch zur fachlichen Unterstützung des BN und anderer Umweltgruppen gedacht und werden regelmäßig in die Diskussionen mit Stadt und Landkreis eingebracht, z. B. in den Klimabeirat der Stadt Augsburg.



Für die Verstärkung der künftigen Klimaschutzarbeit sind gern alle Unterstützer willkommen, die Fachwissen und/oder Klimaschutzengagement einbringen können. Wir freuen uns über eine Nachricht unter: augsburg@bund-naturschutz.de

Energie (-versorgung) im Wandel

Mit der Energieversorgungssituation der Region Augsburg (Strom und Wärme) beschäftigen sich seit einigen Jahren verschiedene Gruppen und Personen in Stadt und Land.

Hier eine energetische Bestandsaufnahme aus dem Klimabericht des Wirtschaftsraumes A_3 vom Jahr 2009.

Stromverbrauch von 4,9 Millionen MWh
Wärmeenergieverbrauch von 11,9 Millionen MWh

Energieform und Gewerbe	Private Haushalte	Industrie	Öffentlicher Sektor
Strom (MWh)	1.137.900	3.351.200	31.200
Wärme (MWh)	5.470.400	6.201.500	213.600

Aufteilung Strom:

Industrie und Gewerbe	74 %
Private Haushalte	25 %
Öffentlicher Sektor	1 %

Aufteilung Wärme:

Industrie und Gewerbe	52 %
Private Haushalte	46 %
Öffentlicher Sektor	2 %

In der Summe belaufen sich die Energiekosten auf 2,2 Milliarden Euro.

Im Bezugsjahr 2009 wurden im Wirtschaftsraum Augsburg 6,7 Millionen Tonnen CO₂ emittiert. Es wird in den nächsten Jahren bei den Sektoren Strom, Wärme, Mobilität, Bauen und Sanieren große Verwerfungen für alle Bürger im Einzugsbereich geben.

Die Steigerung der CO₂-Steuer sorgt für einen Transformationsprozess zur postfossilen Zeit. Wir wollen Sie weiter informieren und suchen den Austausch mit Fachleuten und Bürgern, die bereits vor Ort aktiv sind oder Fragen haben.

In der Stadt Augsburg ist ein "Fach-Forum-Energie" bei der Agenda21 angesiedelt, Ansprechpartner für den Landkreis ist unser BN-Büro.

Im Übrigen gibt es im Versorgungsbereich immer anspruchsvolle Arbeitsplätze.

WINDENERGIE IN BAYERN

von *Christine Kamm*

Bayern ist Schlusslicht bei der Windenergie in Deutschland und gefährdet damit die Zukunft seiner wirtschaftlichen Entwicklung. Neue Industriestandorte werden vor allem dort entstehen, wo günstige erneuerbare Energien bereitstehen. Sonne und Wind müssen gleichermaßen ausgebaut werden! Der bayerische Solarüberschuss im Sommer nutzt wenig, wenn nicht auch Wind für die kältere Jahreshälfte zugebaut wird.

Wind und Sonne ergänzen sich gegenseitig. Im Sommer profitieren wir vor allem von der Sonnenenergie, im Winter vom Wind.

Mit dem Bundesgesetz zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergie-Anlagen, dem Wind-an-Land-Gesetz, das am 1. Februar 2023 in Kraft getreten ist, setzte der Bund der Windenergieblockade vor allem in Bayern, aber auch in anderen Bundesländern, ein Ende. Die erforderliche Ausweisung von Windvorranggebieten beträgt für Bayern 1,1 % der Gesamtfläche bis zum 31. Dezember 2027 und 1,8 % der Gesamtfläche bis zum 31. Dezember 2032. Die Mitglieder des Planungsausschusses der Region Augsburg beschlossen sinnvollerweise, die erforderlichen 1,8 % in einem Zug auszuweisen.

Der neue Regionalplan Wind für die Landkreise Augsburg-Land, Aichach-Friedberg, Dillingen und Donauries wird nun ab dem 08.01.2025 bis einschließlich 07.04.2025 zur Einsicht ausgelegt.

Die geplante Ausweisung von für die Windenergienutzung geeigneten Windvorranggebieten kann unter www.rpv-augsburg.de/regionalplan/fortschreibungen eingesehen werden. In diesem Zeitraum können dann noch Einwendungen gegen einzelne Vorranggebiete erhoben und statt dessen auch andere Gebiete vorgeschlagen werden, wobei natürlich nur Standorte in Frage kommen, die für Windenergie geeignet sind.

Im jetzigen Entwurf werden insgesamt 82 Vorranggebiete für Windenergienutzung mit einer Größe von je ca. 10 ha bis ca. 1.324 ha vorgeschlagen. Die Gesamtgröße beträgt ca. 9.693 ha. Davon befinden sich ca. 7.592 ha in Waldflächen

und ca. 2.101 ha in offener Landschaft.

Die Betrachtung der Flächengrößen auf Kreisebene ergibt folgendes Bild:

Landkreis Aichach-Friedberg: ca. 169 ha,
Landkreis Augsburg: ca. 4.591 ha,
Landkreis Dillingen a.d. Donau: ca. 1.472 ha,
Landkreis Donau-Ries: ca. 3.461 ha.

Nach dem jetzigen Entwurf könnten also insgesamt 2,4 % der Regionsfläche als Windvorranggebieten ausgewiesen werden. Hier ist die Errichtung von Windkraftanlagen schneller und einfacher möglich, da die Umweltverträglichkeitsprüfung und die artenschutzrechtliche Prüfung schon mit der Ausweisung im Regionalplan erfolgt sind.

Der BN Schwaben plant, in allen Landkreisen eine Informationsveranstaltung durchzuführen.

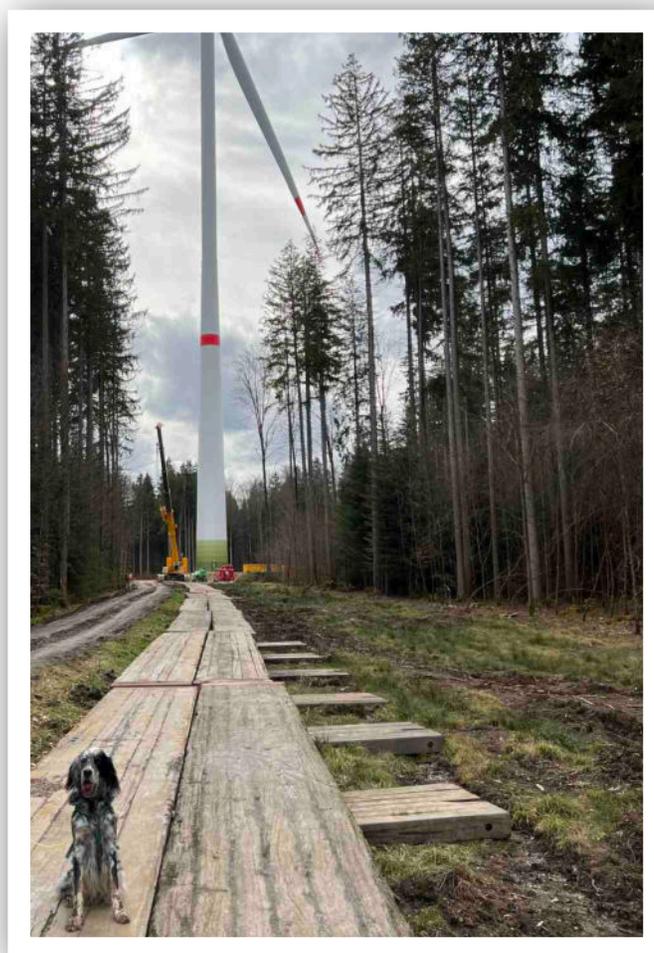


Foto: *Christine Kamm*

EHRENVORSITZENDER PAUL REISBACHER VERLÄSST KREISVORSTAND

von Verena Fischer u. Johannes Enzler

Im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung im vergangenen Oktober verabschiedeten wir unseren Ehrenvorsitzenden Paul Reisbacher aus der Vorstandschaft der Kreisgruppe Augsburg. Wir bedauern sein Ausscheiden sehr, denn er hat viel zum Ansehen des BUND Naturschutz in unserer Region beigetragen. Das liegt auch an seinen menschlichen Eigenschaften: hart in der Sache, verbindlich im Ton. Abwägend bei komplizierten Sachverhalten, Einbindung von Fachleuten aus unseren Reihen und bemüht um einvernehmliche Entscheidungen charakterisieren seine Persönlichkeit. Paul, der bei jedem Wetter mit dem Fahrrad unterwegs ist, hat nicht nur im Kreisvorstand, sondern auch in unserer Geschäftsstelle ohne Zögern angepackt, wenn Not am Mann war.

20 Jahre lang – von 1992 bis 2012 - hatte Paul den Vorsitz der Kreisgruppe innegehabt und Themen wie Atomkraft und regenerative Energien, sowie verschiedenste regionale Themen rund um die Verkehrswende vorangetrieben. Der Landesverband hat ihn für seinen Einsatz mit der Bayerischen Naturschutzmedaille ausgezeichnet.

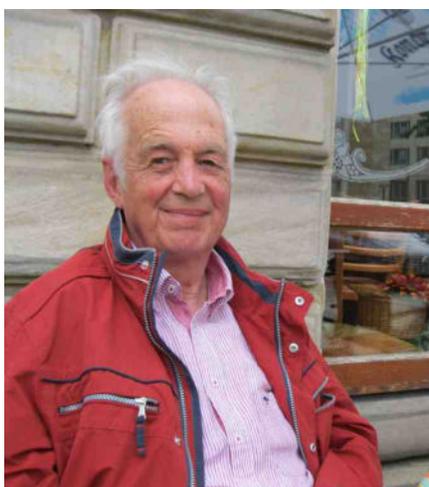
Neben den Aufgaben der Kreisgruppe ist er nach wie vor im Vorstand der Ortsgruppe Stadtbergen tätig.



Foto: Christoph Asmalsky

Verabschiedung von Paul Reisbacher (rechts) durch Johannes Enzler

Foto: Renate Reisbacher



Fotos: BN-KG Augsburg

An dieser Stelle möchten wir nochmal herzlich DANKE sagen, lieber Paul!
Deine Kreisgruppe Augsburg, des BUND Naturschutz

Aktivitäten der BUNDjugend Gruppe der Bischof Ulrich Realschule Augsburg

von Olga Ustinin

Das neue Schuljahr 2024/25 begann für die BUNDjugend Gruppe der Bischof Ulrich Realschule Augsburg mit einer festlichen Auftaktveranstaltung unter dem Motto „Erntedank“. Die Veranstaltung bot nicht nur einen herzlichen Empfang für die neuen Kinder und Jugendlichen, sondern zeigte auch die Vielfalt und Fülle der Erntezeit auf.



Jugendgruppenleiterin Olga Ustinin überreichte bei der Veranstaltung einen liebevoll gefüllten Obst- und Gemüsekorb, der die Farben und Formen der Herbsterte widerspiegelte. Besonders im Fokus standen dabei verschiedene Kürbissorten, die nicht nur wegen ihres köstlichen Geschmacks beliebt sind, sondern auch symbolisch für den Herbst stehen. Diese kreative Präsentation war eine wunderbare Gelegenheit, die Wertschätzung für die Landwirtschaft als Erzeuger von Nahrungsmitteln und die Bedeutung von frischen, saisonalen Produkten zu fördern.

In einer Welt, in der das ganze Jahr über immer Obst und Gemüse verfügbar ist, wird oft vergessen, wann diese Produkte tatsächlich reif werden. Um mehr Bewusstsein dafür zu schaffen, schauten wir gemeinsam in den „Obst- und Gemüsekalender“. Dieser zeigte uns, wann bei uns im Freiland oder Gewächshaus verschiedene Sorten Saison haben und machte deutlich, wie wichtig es ist, saisonale Lebensmittel wertzuschätzen und welche Vorfreude entsteht, wenn auf bestimmtes Obst und Gemüse bis

zur Reife gewartet werden muss.

Ein weiteres kreatives Highlight der Veranstaltung war das „Gemüsegesicht“, welches sich aus Saison Gemüse zusammensetzte. So schnell können sich Ernährungslehre und Kunstunterricht treffen.

Im weiteren Verlauf der Gruppenstunden wurde das Thema Boden intensiv behandelt. Unter dem Motto „Boden - mehr als Matsch“ beleuchtete die Gruppe die essenzielle Rolle gesunder Böden in der nachhaltigen Landwirtschaft. Mit Hilfe von Bodenproben und Fühlboxen wurde das Bewusstsein für die unterschiedlichen Qualitäten von Boden geschärft. Besonders faszinierend war das Betrachten der Bodenlebewesen unter dem Mikroskop, was viele Teilnehmende zum Staunen brachte.

Zum Jahresende widmete sich die Gruppe den Vorbereitungen für den Adventsbasar an der Schule. Gemeinsam bastelten wir aus Naturmaterialien wunderschöne weihnachtliche Gestecke. Diese zauberhaften Kunstwerke wurden gegen Spenden an die Besucher verkauft und trugen dazu bei, ein Stück Natur und Kreativität in die festliche Zeit zu bringen.



Adventsbasar

Die Auftaktveranstaltung und die anschließenden Aktivitäten boten nicht nur eine Plattform für kreativen Ausdruck, sondern stärkten auch den Gemeinschaftssinn innerhalb der Gruppe – eine perfekte Grundlage für ein erfolgreiches und erlebnisreiches Schuljahr!

Fotos: Olga Ustinin

Bobingen: Schulkinder pflanzen Vogelschutzhecke und Buchen für den Waldumbau

von *Andrea Dudella* und *Peter Roth*

An einem Märznachmittag machten sich neun Viertklässler aus der Laurentius-Grundschule, begleitet von ihrer Religionslehrerin Andrea Dudella, der Rektorin Lena Kolberg und einigen Eltern auf in den Singoldpark, um dort eine bunte Hecke zu pflanzen. Unterstützt wurden sie von Mitarbeitern des Bauhofs und Mitgliedern des örtlichen BUND Naturschutz. Die Hecke besteht aus heimischen Gehölzen wie Berberitze, Heckenkirsche, rotem Hartriegel, Mispel, Wacholder und Liguster, wie man den von Veronika Schwarzenberger erstellten Schildern entnehmen kann. Mit der Hecke, die Vögeln und Insekten Nahrung bietet, erfährt der im Singoldpark bestehende Insektenlehrpfad eine schöne Bereicherung.

Im November wiederum zogen 25 Kinder aus der Laurentiuschule zusammen mit ihrer Rektorin, Eltern und einigen BUND-Mitgliedern in den Stadtwald. In der Nähe des Grillplatzes Straßberg setzten sie auf Initiative von Andrea Dudella 200 Rotbuchen ein, die

der Stadtförster Max Greiter bereitgestellt hatte. Bereits 2023 war eine ähnliche Pflanzaktion von den Kindern durchgeführt worden. Andrea Dudella, die aktives Mitglied im BUND Naturschutz ist, erklärt: „Das Thema ‚Bewahrung der Schöpfung‘ gehört zum Religionsunterricht und zur Schulpastoral. Die Kinder möchten mit eigener Kraft einen kleinen positiven Beitrag zum Umweltschutz leisten.“ Wegen ihres vielfältigen Engagements wurde die Laurentius-Grundschule im Schuljahr 2023/24 mit dem Titel ‚Umweltschule in Europa - Internationale Nachhaltigkeitsschule‘ ausgezeichnet.



Pflanzung der Rotbuchen

Fotos: *Andrea Dudella*



Heckenpflanzung

LICCA LIBER UND DIE WASSERKRAFT

von Klaus Kuhn

Am 19.7.2023 stellte das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth den letzten Stand der Planungen für Licca liber I, die beispielgebende Renaturierung des Lechs im Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg vor. Dabei ließ der anwesende Vertreter von Uniper die Bombe platzen. An der ersten Schwelle bei Lechkilometer 50,4 soll ein Wasserkraftwerk entstehen. Das Kraftwerk soll laut Broschüre von Uniper 17500 MWh Strom pro Jahr produzieren, also etwa so viel wie drei moderne Windkraftanlagen.

Also alles gut – wir brauchen schließlich erneuerbare Energien, um den Klimawandel zu bekämpfen!

Wir haben aber noch eine weitere, weit schlimmere Krise: den Verlust der Biodiversität.

Von Professorin Dr. Katrin Böhning-Gaese, der Direktorin des renommierten Senckenberg-Forschungszentrum für Biodiversität und Klima stammt der Satz: "Der Klimawandel entscheidet darüber, wie wir in Zukunft leben. Die Biodiversitätskrise entscheidet darüber, ob wir überleben."

Naturschutzgebiete, wie der Stadtwald Augsburg, sind die strengsten Schutzgebiete, die das deutsche Naturschutzrecht kennt. Nur 2,3 % der Landesfläche

sind in Bayern als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Für Windkraftanlagen oder Fotovoltaik sind sie tabu. Wasserkraftwerke können dagegen dank guter Lobbyarbeit weiterhin in Naturschutzgebieten geplant und gebaut werden.

Dabei ist das Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg eines der artenreichsten Schutzgebiete Bayerns und damit ein Zentrum der Biodiversität am Lech.

Ein Wasserkraftwerk, wie das geplante am Lech, greift massiv in die Lebensgemeinschaften des am stärksten gefährdeten Biotoptyps Deutschlands ein, die der voralpinen Flüsse. Durch die Turbinenpassage, auch bei angeblich fischfreundlichen Wasserkraftwerken, wird ein erheblicher Anteil der gefährdeten Flussfische getötet oder massiv verletzt. Wasserkraftwerke mögen gut fürs Klima sein, an fischfaunistischen Vorranggewässern wie dem Lech sind sie verheerend für die Biodiversität.

Der Lech im Stadtwald Augsburg soll durch das Renaturierungsprojekt „Licca liber“ aufgewertet werden. Davon würde insbesondere der Lebensraum Fließgewässer samt Wasserorganismen und Fischen profitieren. Es könnte gelingen, dem Huchen unseren größten Lachsverwandten, wieder einen Lebensraum zu geben, in dem er sich fortpflanzen kann. Diese weltweit vom Aussterben bedrohte Art ist eine Zielart des gleichnamigen europäischen Schutzgebietes „Lechauen zwischen Königsbrunn und Augsburg“. Ein Wasserkraftwerk würde die Bemühungen durch eine Renaturierung einen naturnahen Fischbestand im letzten Stück freifließenden Lech zu schaffen, zunichtemachen.

BN-Mitglieder aus den Kreis- und Ortsgruppen Schwabens sprechen sich für den freien Lech und gegen das geplante Kraftwerk aus



Foto: Verena Fischer

AKTIONEN DER ORTS- UND KREISGRUPPE AUGSBURG

Mai Tag der Artenvielfalt

Am 22. Mai wurden im Augsburger Zoo wieder zahlreiche Info- und Mitmachstände aufgebaut. Wir waren heuer mit dem Thema „Wildkatze“ dabei. Während sich viele interessierte Kinder über die Lockmethode zur Kartierung von Wildkatzenvorkommen interessierten und sich zum Thema passende Gesichtsmasken bastelten, boten sich für Erwachsene viele spannende Gespräche. Kaum jemand wusste, dass es auch in unserer Region Wildkatzenbeobachtungen gibt. Auch den Unterschied von Haus- und Wildkatze beleuchteten unsere



ehrenamtlichen Naturschützer. Unterstützt wurde unser Team von Großen und Kleinen Fachleuten aus der Orts- und BUNDjugend-Gruppe Augsburg.



Mai Theaterviertelfest

Keinen logistischen Aufwand hatten wir am 25. Mai, denn der Eingang des Theaterviertelfests lag praktischerweise direkt neben unserer Geschäftsstelle. Bei bestem Wetter luden Freiwillige der Ortsgruppe Augsburg die Vorbeilaufenden zum „Naturgartenquiz“ ein.

Es entstanden nette Begegnungen und spannende Gespräche über die Gestaltung unserer Gärten und die die Zusammenhänge des aktuellen Artensterbens. Das Thema „Schottergarten“ lag leider immer noch hoch im Kurs.

Juli Bayerische Eine Welt-Tage

Mitte Juli fanden die Bayerischen Eine Welt-Tage im Kongress am Park statt. Neben Fair Handels-Organisationen und Eine Welt-Akteuren fand auch eine große Kleidertauschparty statt, die viel junges Publikum anlockte, welches auch beim Erraten von Wildpflanzen am BN-Stand punkten konnte.

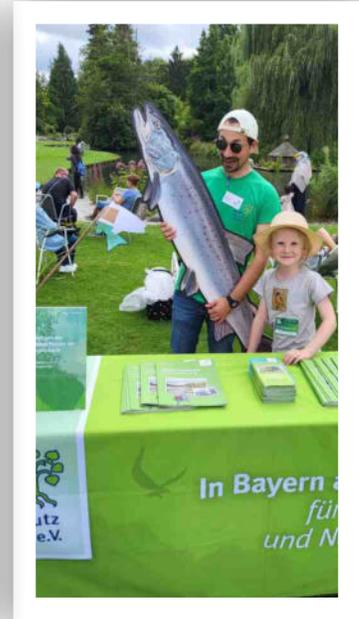
Heuer finden die Bayerischen Eine Welt-Tage am 4. Und 5. Juli 2025 statt.



Text und Fotos: Kreisgruppe Augsburg

August Kinderfriedensfest

Am 8. August öffnete der Botanische Garten Augsburg wieder seine Pforten und lud Kinder und Jugendliche aus Nah und Fern zum Kinderfriedensfest ein. Jede Menge war an diesem Tag geboten. Am Stand des BUND Naturschutz ging es um den ehemaligen Brotfisch von Augsburg – den Huchen, welcher durch die zahlreichen Querverbauungen im Lech mittlerweile vom Aussterben bedroht ist. Zahlreiche Kinder machten gemeinsam mit dem Fischmodell Fotos und staunten nicht schlecht über die Größe des originalgetreuen Modells. Auch das Angelspiel kam sehr gut und an, sodass sich sogar zeitweise Warteschlangen bildeten.



Nachruf zum Tod von Professor Hans Frei

von Johannes Enzler

Anfang Dezember letzten Jahres verstarb Professor Hans Frei, Träger der Bayerischen Naturschutzmedaille des BUND Naturschutzes und langjähriges Mitglied in unserer Kreisgruppe. Hans Frei, der seit 1971 Mitglied im BUND Naturschutz war, hat sich besondere Verdienste beim Widerstand gegen überzogenen Straßenbau im Allgäu, gegen die Planung von Atomkraftwerken im Donauried und in Rehling sowie gegen den Ausbau von Gewässern in ganz Schwaben erworben. In seiner Funktion als hauptamtlicher Bezirksheimatpfleger von 1970 bis 1987 verkörperte er wie wenige andere die Begriffe Heimatpflege und Kulturlandschaft. Hans Frei war Mitglied des Naturschutzbeirats der Regierung von Schwaben, Museumsdirektor in Oberschönenfeld und Beirat des Landesvereins für Heimatpflege. Als Mahner gegen den Zeitgeist war er oft unbequem. Mit seinem Einsatz hat er wertvolle Beiträge um den richtigen Umgang mit Natur und Landschaft geleistet und dazu beigetragen, so manches Kleinod zu erhalten. Den Erhalt und die Weiterentwicklung unserer Kulturlandschaft sah er als gemeinsame und dauerhafte Aufgabe von Naturschutz und Heimatpflege. Ohne sein Engagement wäre der Regierungsbezirk Schwaben heute an einigen Stellen ärmer an Natur- und Kulturdenkmälern.

Nachruf zum Tod von Ulrich Lohrmann

von OG Neusäß/Aystetten

Mit dem Tod von Ulrich Lohrmann verliert der BUND Naturschutz ein langjähriges aktives Mitglied. Aus Baden-Württemberg kommend hat er als Architekt sein berufliches Wissen zum Wohle der Umwelt einbringen können. Er beriet den Kreisvorstand bei zahlreichen Fragen des Verkehrs, der Landschaftspflege und Gestaltung. In der Ortsgruppe Neusäß/Aystetten war Ulrich Lohrmann mehrere Jahre stellvertretender Vorsitzender und lange Zeit als Beisitzer im Vorstand. Als begeisterter Wanderführer begleitete er viele Gruppen im Landkreis und darüber hinaus. Als passionierter Zeichner hat er seine Eindrücke aus der Natur in einem Skizzenbuch festgehalten. Viele Einladungen und Schriftstücke der Ortsgruppe hat er mit Zeichnungen verschönert. Bis ins hohe Alter war sein Interesse an der Heimat, der Natur und der Kunst ungebrochen. Im Februar 2024 ist Ulrich Lohrmann im Alter von 88 Jahren verstorben. Der BUND Naturschutz verliert mit ihm einen engagierten Mitstreiter und blickt mit Dankbarkeit auf sein Wirken zurück.

BIO-REGIONALE SICHTBARKEIT WÄCHST!

von *Christina Geyer*

Seit über 100 Tagen ist der bio-regionale Einkaufsführer für Stadt und Landkreis Augsburg nun online und hatte bereits mehr als 3100 Zugriffe (Stand Anfang Dezember 2024). Das Team um den Einkaufsführer schrieb für Newslettern, Zeitschriften und Zeitungen Artikel, um den Start zu begleiten. An zahlreichen Orten in Stadt und Landkreis Augsburg, wie Büchereien, in Geschäften, bei Vereinen und Verbänden sowie bei Veranstaltungen liegen gerade Postkarten des Einkaufsführers aus, damit weitere Menschen das Portal kennen lernen. Der bio-regionale Einkaufsführer ist nicht kommerziell. Er unterstützt auf der einen Seite Verbraucherinnen und Verbraucher bei der Suche nach Bio-Genuss aus der Region und auf der anderen Seite ökologisch wirtschaftende Betriebe dabei, von potenziellen Kundinnen und Kunden entdeckt zu werden. Die vielen Einträge zeigen, wie vielfältig das Angebot an Bio-Lebensmitteln in und um Augsburg bereits ist. Zusätzlich werden weiterhin fleißig Inhalte erarbeitet: Das Lifeguide-Team, welches den Einkaufsführer inhaltlich betreut, recherchiert, schreibt und bebildert regelmäßig neue Orte.

Drei davon möchten wir Ihnen kurz vorstellen: In der **Bio-Bäckerei 32 Grad** in der Augsburger Innenstadt kann man das Bäckerhandwerk in der Backstube beobachten. Besonders beliebt sind die süßen Brioches. Vor Ort kann man im Café zum

Frühstücken oder bei einem Mittagssnack gemütlich verweilen.

Die **Bio-Imkerei Rauscher** produziert in Inningen Bio-Honig, die zum Beispiel im Grünen an der Wertach und in Bergheim ihren Nektar suchen. Eine Besonderheit ist, dass den Bienen ein Teil ihres eigenen Honigs als Winterfutter gelassen wird, anstatt ihnen Zuckerwasser zu geben. Das bringt die Bienen gestärkt durch den Winter. Eine süße Begleitung zum Augsburger Stadthonig sind die Teelichter mit Bienen-Motiv aus echtem Bienenwachs.

Und im **Bio-Laden Naturoase in Ustersbach** findet man allerhand Bio-Lebensmittel für den täglichen Bedarf, dabei auch viel regionales Gemüse (s. Foto). Der Verein Naturoase e.V. betreibt den liebevoll eingerichteten und ehrenamtlich geführten Laden. Dieser ist gleichzeitig ein zentraler Treffpunkt im Ort.



Foto: Ulrich Wirth

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Entdecken von regionalen, leckeren, frischen und nachhaltig produzierten Bio-Lebensmitteln unter: www.bio-regional-augsburg.de

18. 3. Dienstag | 19:00 Uhr

Uniklinik rückt an Neusäß heran Info-Veranstaltung zum Neubau der Uniklinik



Westlich des bisherigen Gebäudes soll die neue Uniklinik entstehen. Damit würden der 40 Jahre alte Klinikpark und weitere Grünflächen zerstört. Wir fordern eine ergebnisoffene Untersuchung einer Bauvariante östlich des heutigen Gebäudes, eine Minimierung des Flächenbedarfs und ein übergeordnetes Verkehrskonzept. Kommen Sie zum Infoabend, um sich zu informieren, mitzudiskutieren und eventuell sich auch bei uns zu engagieren.

Begegnungsstätte St. Ägidius, Neusäß
Bürgermeister-Kaifer-Str. 6

Foto: Dr. Dietmar Kuhlmann

OG BOBINGEN

Besuch im „Hortus Bavariae“ in Reinhartshausen

von *Peter Roth*

Im Bobinger Ortsteil Reinhartshausen liegt ein Naturgarten, der nach dem Hortus-Konzept gestaltet ist. Der Besitzer Achim Renninger öffnete der Ortsgruppe Bobingen im Juni zu einer Besichtigung die Tore. Das Konzept des „Hortus“ hat Markus Gastl entwickelt, der das lateinische Wort für Garten wohl auch deshalb wählte, weil ein solcher Garten Hort für möglichst viele heimische Tier- und Pflanzenarten sein soll. Im mittelfränkischen Beyerberg hat Gastl den vielfach ausgezeichneten insektenfreundlichen Mustergarten „Hortus Insectorum“ und im nahegelegenen Herrieden den Ertragsgarten „Hortus felix“ angelegt. Beide Anlagen stehen Besuchern offen. Grundlegend für den „Hortus“ ist die Dreiteilung in Ertragszone, Pufferzone und eine möglichst ungestörte Hot-Spot-Zone. Idealerweise herrscht im Garten ein geschlossener Nährstoffkreislauf, der bei Gastl sogar eine Komposttoilette miteinschließt. Organische Abfälle werden aus der Hot-Spot-Zone in die Ertragszone umgeschichtet. Somit wird jene ausgemagert und biologisch vielfältiger. Eine Vielzahl von phantasiereichen Elementen oder Modulen bietet Kleintieren Unterschlupf. Dafür werden meist Baumaterialien wie Steine, Lochziegel und Hölzer wiederverwendet.

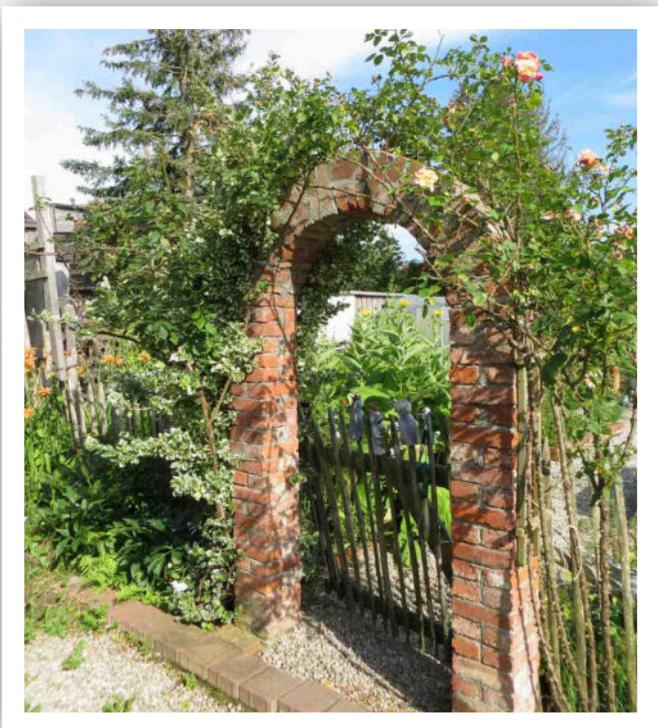
Renninger hat seinen an der Spettinger Straße gelegenen Garten, den er seit 2013 nach den Ideen von Gastl pflegt, „Hortus Bavariae“ genannt. Bereits beim Betreten des Anwesens fallen die üppigen Blühstreifen am Wegrand auf. Sie wurden bei der Anlage nicht wie sonst üblich mit Humus aufgefüllt,

sondern kiesig belassen. So kann man sich anstelle regelmäßigen Rasenmähens damit begnügen, die Stauden im späten Frühjahr abzuschneiden, so dass die Stängel Insekten Winterquartiere bieten. Die Stallungen des ehemaligen Bauernhofs sind zu einem Wohnhaus umgebaut. Eine Rasenfläche vor der Terrasse ist Kinderspielplatz. Der eigentliche Naturgarten, vom Vorbesitzer als Futterwiese genutzt, beginnt dahinter, auf der einen Seite der mit blühenden Wildpflanzen und Nützlingsquartieren durchsetzte Nutzgarten samt einem kleinen Hühnerhof, auf der anderen die „Hotspots“ der Artenvielfalt, auf denen sich die Natur weitgehend frei entwickeln kann.

Wichtig, so Renner, ist es, schon bei der Planung des Gartens ein klares Ziel vor Augen zu haben. Fertig wird man nie - das wissen alle, die einen Garten pflegen! Jedes Jahr bringt neue Veränderungen und Überraschungen. Um einen solchen Hortus anzulegen, muss man auch keine riesige Fläche sein Eigen nennen, auch auf kleinem und kleinsten Raum lässt sich vieles zum Nutzen der heimischen Tier- und Pflanzenwelt erreichen.

Informationen:

www.hortus-netzwerk.de



Fotos: Peter Roth

OG BOBINGEN

Neues zum Auwald Wehringen. Die Erschließung verzögert sich

von Peter Roth

Zu Anfang des Jahres 2023 hatte die Gemeinde Wehringen die Bestätigung erhalten, dass die für ihr geplantes „Gewerbegebiet Hoechst“ vorgesehene Waldfläche frei von Altlasten sei, und sogleich über die Faschingstage die 4 Hektar roden lassen. Starker Polizeischutz sollte Proteste aus der Bevölkerung verhindern. Nachdem die sommerlichen Unwetter große Schäden in den stehengebliebenen, nunmehr aber dem Wind schutzlos ausgesetzten Randstreifen angerichtet hatten, wurden auch große Teile der eigentlich zum Erhalt vorgesehenen Biotope plattgemacht.

Auf die anwaltlich vorgetragene Beschwerde des BUND Naturschutz hin forderte das Landratsamt Augsburg die Gemeinde Wehringen auf, Ersatz für die Zerstörung der Biotope zu leisten. Bis dato hat der Anwalt dazu keine Antwort erhalten; daher ist davon auszugehen, dass der vorgelegte Plan der Gemeinde noch im Stadium der Prüfung ist. Bürgermeister Nerlinger jedenfalls äußerte sich im September gegenüber der Presse diesen Sachverhalt etwas verschleiern, „dass weitere Maßnahmen geplant seien, aber die Gemeinde noch auf die Genehmigung durch das Landratsamt warte“.

Ursprünglich sollten im Frühjahr 2024 die verkehrstechnischen Erschließungsarbeiten auf der gerodeten Waldfläche beginnen. Bei den Vorarbeiten stellte sich jedoch heraus, dass im Boden in 1 bis 2 Meter Tiefe Kampfmittel aus dem Zweiten Weltkrieg lagerten – offenbar Blindgänger von Fliegerangriffen. Die Säuberung der Fläche von diesen Rückständen gestaltete sich aufwendig, eine Spezialfirma musste dafür besondere Ortungsgeräte einsetzen, bevor die Wurzelstöcke entfernt werden konnten. Besonders gefährlich war der Fund zweier nicht explodierter jeweils 20 Pfund schwerer amerikanischer Splitterbomben vom Typ FRAG 20 LB, wie sie zur Bekämpfung lebender Ziele meist in Sechserpacks abgeworfen wurden. Bei der Entfernung der Zünder wurde die ganze Waldstraße abgesperrt. Wie Bürgermeister Nerlinger im Juni gegenüber der Presse

erklärte, vermutet man noch weitere Sprengstoffreste auf dem Gelände, daher sei der Zutritt weiter strengstens verboten (auch wenn der Zaun mittlerweile geöffnet ist). Weitere Entsorgungsprobleme bereiteten erhebliche Mengen von Elektroschrott und Bauschutt. Planmäßig soll der Verkauf der Parzellen an die Bewerber Anfang 2025 beginnen. Der Bürgermeister geht von einem großen Interesse an den Flächen aus.

Für uns Bürger*innen wirft das Verhalten der Gemeinde Wehringen gewisse Fragen auf. Warum tauchen jetzt noch kontaminierte Gegenstände im Boden auf, wenn die Fläche doch aus dem Altlastenkataster entlassen wurde? Offenbar wurde sie unzureichend untersucht. Das Altlastengutachten bezieht sich nur auf mögliche Rückstände aus der Sprengstoffproduktion.

Auch im Bebauungsplan steht kein Wort zu der Möglichkeit des Vorhandenseins von Kampfmitteln aus dem Zweiten Weltkrieg. Dass das Gelände, wie jetzt berichtet, im Krieg Ziel von Bombenangriffen war, konnten doch vor 20 Jahren, als der erste Plan erstellt wurde, noch viele Zeitzeugen berichten! Laut der Schwabmünchner Allgemeinen vom 7.6.24 „wurde von Anfang an mit einer Belastung des Geländes durch Kampfmittel aus dem Zweiten Weltkrieg gerechnet“. Wieso kommt diese Aussage erst durch Nachfragen der Presse an die Öffentlichkeit? Wieso hat der Bürgermeister, wenn mit der Gefahr zu rechnen war, zwar ein Betretungsverbot verhängt, aber schwere Holzerntemaschinen auf dem Gelände herumfahren lassen? Man mag sich nicht ausdenken, was da hätte passieren können! Werden wir Steuerzahlende jemals eine transparente Bilanzierung der Kosten vorgelegt bekommen?

Das Gewerbegebiet wird kommen. Mit der Entscheidung, einen vor über 20 Jahren gefassten Bebauungsplan wieder aufzugreifen, hat die Gemeinde Wehringen Ökonomie vor Ökologie gesetzt. Mit dieser anachronistischen Politik steht sie in Bayern leider nicht allein. Eigentlich sollte nach den Dürren, Stürmen und Hochwassern der letzten

OG BOBINGEN

beiden Jahre klar sein, dass wir so nicht mehr weitermachen können. Die andernorts vorgenommenen Ersatzpflanzungen werden erst in vielen Jahren die ökologische Leistung des ausgewachsenen Waldes erbringen und gleichen den Nachteil für die unmittelbar anwohnenden Menschen der Siedlung nicht aus. Der Idee, sie durch ein Hackschnitzelkraftwerk auf dem Gelände mit Fernwärme zu versorgen, ist mit Skepsis zu begegnen.

Was sonst noch in der Ortsgruppe Bobingen los war

von Peter Roth

Am 11. Januar fand unsere Jahreshauptversammlung statt. Bei den Neuwahlen wurde unsere Vorstandschaft im Amt bestätigt und durch Beisitzer*innen ergänzt (s. Bild). Am 23. Februar begeisterte Dr. Eberhard Pfeuffer ein großes Publikum mit seinem Vortrag „Der wilde Lech“. Am 7. Mai zeigte die Kräuterexpertin Sophie Bösel www.kraeuterschnecke.de in einem Seminar, wie man selber aus Heilkräutern die verschiedensten Präparate für die Hausapotheke herstellt. Am 28. Mai vermittelte Janine Endicott bei einem Spaziergang durch den Singoldpark viel Wissen über die dort wachsenden Bäume. Jürgen und Uschi Walter boten am 22.6. eine geomantische Führung im Augsburger Dom an. Ein ganztägiger Ausflug führte uns am 13. Juli zusammen mit dem Weltladen zum Nürnberger Weltacker www.weltacker-nuernberg.org . Dort wird auf 2000 Quadratmetern, der Ackerfläche, die jedem Menschen rechnerisch zur Verfügung steht, um alle seine Lebensbedürfnisse zu befriedigen, maßstabsgetreu die agrarische Nutzung abgebildet. Der von der Stiftung Innovation und Zukunft begründete und finanzierte Weltacker wurde 2023 eröffnet. Die Projektleiterin Elna Tietböhl erklärte uns zwei Stunden lang das Konzept des Gartens, wo unter der Fürsorge des experimentierfreudigen Bio-Gärtners Alex sogar exotische Pflanzen wie Erdnüsse und Reis gedeihen. Der Garten ist zu jeder Zeit offen und führt eindrücklich die Probleme von Ernährungssicherheit und Ernährungsgerechtigkeit vor Augen.

Was wir 2025 anbieten

- 19.2. Vortrag „Schmetterlinge am Lech (Dr. Eberhard Pfeuffer)
- 18.3. Vortrag „Ein Garten für Insekten. Artenvielfalt, Pflanzempfehlungen, Tipps und Tricks“ (Tine Klink, UBZ)
- 13.5. Vortrag „Unterwegs auf der Grande Traversata delle Alpi. Alpine Naturräume und Almwirtschaft“ (Johannes Enzler)
- 12.7. Führung im Staatswald „Der Wald im Klimawandel“ (Revierleiter Michael Pohl)
- 16.10. Besichtigung der Bobinger Kläranlage
- 26.4. und 27.9. Gartenflohmärkte

Wie alle Jahre zogen auch die beiden Gartenflohmärkte am 27. April und 28. September viel Publikum an.



Die Vorstandschaft
v.l. Peter Roth, Veronika Schwarzenberger, Andrea Dudella, Ottmar Vellinger, Manfred Göllner, Elke Sontag

Foto: BN OG Bobingen

OG BOBINGEN

Klimagerechtigkeit.

Klimawandel als ethisch-politisches Problem

von *Peter Roth*

So lautete der Titel eines Vortrags, den der Weltladen Bobingen in Zusammenarbeit mit dem BUND Naturschutz im Oktober angeboten hatte. Elisabeth Englam vom Umweltbildungszentrum Augsburg (UBZ) hielt dabei ein Impulsreferat, das unter den etwa 30 Anwesenden eine lebhafte Diskussion anregte.

Nach Frau Englam sind drei zentrale Dimensionen von Klimagerechtigkeit zu unterscheiden:

- (1) **Verteilungsgerechtigkeit** (gerechte Verteilung der notwendigen Emissionsminderungen, der Kosten von Klimaschutzmaßnahmen und der Gewinne aus der Nutzung des Gemeinschaftsguts Atmosphäre),
- (2) **Wiedergutmachende Gerechtigkeit** (Hilfe und Schutz für besonders vom Klimawandel betroffene verletzte Regionen und Bevölkerungsgruppen),
- (3) **Prozedurale Gerechtigkeit** (Sicherstellung der Teilhabe aller Menschen an klimapolitischen Entscheidungen).

Das Paris-Abkommen von 2015 verlangt von den einzelnen Nationen größtmögliche Beiträge entlang „der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und jeweiligen Fähigkeiten angesichts der unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten“ (Art. 4.3.). Unter dem Gesichtspunkt der Klimagerechtigkeit dürfte jeder Mensch im Jahr nur 2 Tonnen CO₂ ausstoßen. Da die industrialisierten Länder dieses Budget aus strukturellen Gründen derzeit nicht erreichen können, wird versucht, dem Ziel durch Emissionshandel und Kompensationszahlungen mittels CO₂-Zertifikaten näherzukommen. Der Hauptakteur auf diesem Feld ist die amerikanische Non-Profit-Organisation Verra. Das Prinzip der Kompensation besteht darin, den eigenen Ausstoß durch entsprechende Unter-Schutz-Stellung von natürlichen Kohlenstoffspeichern wie Wäldern, Mooren oder Grasland zu neutralisieren. Die Problematik dieser Praxis lässt sich laut Frau Englam auf drei Punkte konzentrieren:

- (1) **Zeitliche Verlagerung:** Wenn fertige Ökosysteme unter Schutz gestellt werden, wird das dort gespeicherte CO₂ nicht der Atmosphäre entzogen,

sondern es wird nur verhindert, dass es zusätzlich freigesetzt wird. Bis ein wieder aufgeforsteter Wald viel Kohlenstoff gebunden hat, vergehen Jahrhunderte. Die Treibhausgase müssen aber jetzt gebunden werden, um die Erderwärmung zu bremsen! Stattdessen legitimiert die Kompensationszahlung weitere Emissionen.

- (2) **Unsichere Kalkulationen:** Die Emissionsbilanzierungen sind nicht transparent und hängen stark davon ab, wie viele Teile des Produktionssystems mit einbezogen werden.
- (3) **Räumliche Verlagerung:** Klimaschädliche Produktionsweisen erzeugen Profite und hohen Lebensstandard im Globalen Norden und verschlechtern die Lebensbedingungen im Globalen Süden. Gleichzeitig werden dem Süden die Lasten der Kompensation auferlegt, indem oft die Landrechte besonders der indigenen Bevölkerung missachtet werden und damit deren Existenz bedroht wird.

Was leistet, so die Abschlussfrage, nun der Faire Handel für die Klimagerechtigkeit? Mit dem Einkauf im Weltladen unterstützen wir kleinbäuerliche Produzent*innen, die infolge der Erderwärmung Ernteverluste in Kauf nehmen müssen und geringen Zugang zu alternativen Einkommensmöglichkeiten und staatlichen Hilfeleistungen haben. Fairer Handel gibt ihnen ein Mitspracherecht bei der Entwicklung von Lösungsstrategien zur Klimaanpassung und Kompensation bei Ernteaussfällen. Freilich können die Weltläden kein staatliches Handeln ersetzen. Es braucht ein Lieferkettengesetz und Bereitstellung von Finanzmitteln im großen Stil. Die Weltläden können jedoch einen Bewusstseinswandel bei den Konsument*innen schaffen, der auch die Regierungen und Wirtschaftsverbände des Globalen Nordens zu Verbesserungen bewegt. Naturschutzverbände und Weltläden ziehen hier an einem Strang.

OG BOBINGEN

Siebenschläfer am Waldrand bei Straßberg

von Peter Roth

Am Waldrand oberhalb von Straßberg befindet sich eine Feldscheune, die früher zu einer Pferdekoppel gehörte, nun aber nicht mehr genutzt wird. Vor einigen Jahren fand die Besitzerin in der Hütte verwaiste junge Siebenschläfer und brachte sie in das Kreistierheim in Heidenheim an der Brenz, wo sie von einer ehrenamtlichen Betreuerin aufgezogen und im Sommer 2019 zusammen mit anderen Siebenschläfern an der Rückseite der Hütte ausgewildert wurden. Insgesamt fanden so elf dieser streng geschützten Tiere, deren Bestand europaweit zurückgeht, dort ein Zuhause. Zu Anfang des Jahres 2024 wurde jedoch behördlich der Abriss der Hütte angeordnet. Sie war nämlich ursprünglich von einem Landwirt als privilegierter Bau errichtet worden, galt jedoch nach dem

Besitzerwechsel plötzlich als Schwarzbau. Für die Siebenschläferpopulation hätte das wahrscheinlich das Ende bedeutet, da die Tiere sehr ortstreu sind und im nahen Wald keine geeigneten Nisthöhlen gefunden hätten.

Glücklicherweise wurde die Ortsgruppe Bobingen rechtzeitig informiert, so dass sie Kontakt mit der Betreuerin aus Heidenheim aufnehmen und durch ihr fachliches Gutachten unterstützt den Abriss verhindern konnte. Eine schöne Bestätigung dafür, dass sich die Tiere in der Gegend noch wohlfühlen und vielleicht sogar ausbreiten, fand sich im Herbst bei der Kontrolle der Nistkästen auf der von der Ortsgruppe bewirtschafteten Streuobstwiese, die am Hang unterhalb der Scheune liegt. In zwei Kästen wohnten insgesamt drei Siebenschläfer, die natürlich sogleich in die Baumkronen hinein Reißaus nahmen.



Foto: Peter Roth

OG GABLINGEN-LÜTZELBURG

"Schule vereint"

Christine Unglert, Annelise Trettwer, Gertrud Eding und Patrick Pest für die Ortsgruppe Gablingen-Lützelburg

Neben zehn weiteren Ortsvereinen haben auch wir uns am Projekt „Schule vereint“ des Kreisjugendrings (KJR) Augsburg-Land engagiert. In den ersten drei Unterrichtsstunden, durften die Schülerinnen und Schüler der Klassen 3A (im Bild), 4A und 4B im Werkraum der Grundschule Gablingen aus Blumentöpfchen, Holzwolle und Acrylfarbe bunte Behausungen für den Ohrwurm basteln, bemalen und behalten.

Während die Farben trockneten, tauschten wir uns mit den Kindern über Umweltthemen aus. Dabei mussten wir nicht wenig über das Allgemeinwissen der Grundschul Kinder staunen. Projekte, wie das Storchenbiotop, kannte die ein oder andere Klasse schon vom Wandertag, die Lehmgrube Lützelburg aus der Nachbarschaft oder die Kolonie der Uferschwalben von einer Radltour. Wir hoffen abschließend, dass die Ohrwurmhäuschen



Foto: OG Gablingen-Lützelburg

an Obstbäumen, Rosenbüschen oder auch Balkonpflanzen aufgehängt, viele der nützlichen Insekten mit dem markanten Geweih am Hinterleib anlocken, die dort wiederum den Blattläusen – ihrer Lebenspeise - das Leben schwer machen sollen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen, vielleicht ja schon beim Kartoffelfeuer am 31.8.2025 ab 16 Uhr, unserem Beitrag zum Ferienprogramm, zusammen mit der Biobeeren Plantage Lützelburg, gleichzeitig auch dem Veranstaltungsort.

Anmeldung unter: www.unser-ferienprogramm.de/gablingen/anmeldung.php

Jahresrückblick 2024 der Kindergruppe „Dinkelhörnchen“ aus Dinkelscherben

von *Friederike Graß*

Im **Januar** haben wir Töpferarbeiten fertig gestellt und den Nachmittag mit einer kleinen Wanderung und einem Lagerfeuer ausklingen lassen.

Bei einem Besuch im Repair-Café Dinkelscherben hatten die Kinder im **Februar** viel Spaß beim Zuschauen und Reparieren.

Im **März** erkundeten die Kinder einen verwunschenen Ort: eine lange verlassene, völlig zugewachsene ehemalige Kiesgrube, in der wir viele verschiedene Teile von Tierskeletten gefunden haben. Vor allem die Bestimmung der Tierschädel war spannend!

Im **April** haben wir die Sternwarte in Streitheim besucht. Ob Ihr es glaubt oder nicht: obwohl wir am helllichten Tag dort waren, war es total interessant!

Im **Mai** waren wir in Thannhausen im Hansenhohl: Dies ist eine Schlucht, in der ein Detektivspiel installiert ist. Anschließend durften wir die großen unterirdischen ehemaligen Bierkeller der Brauerei besichtigen und in einem privaten Garten grillen und spielen.

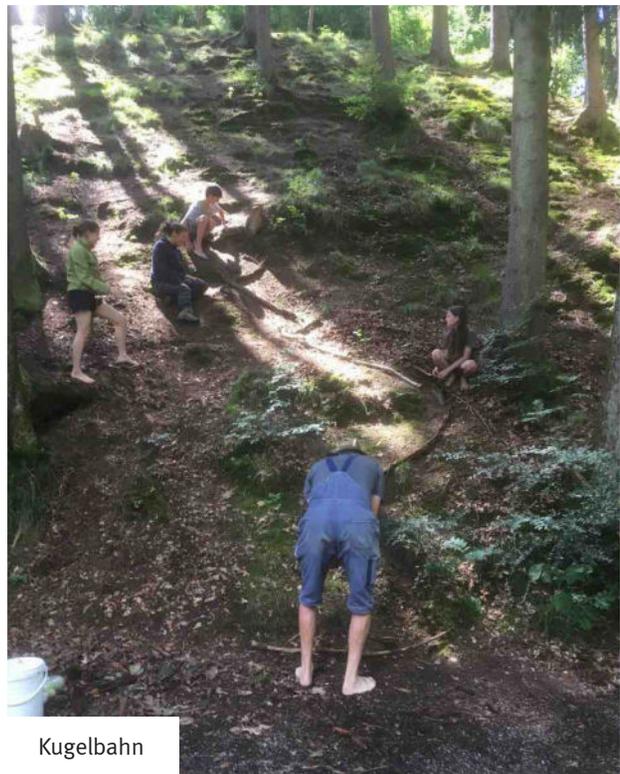
Im **Juni** haben wir aus Seifenkraut selber Shampoo hergestellt.



Shampooherstellung

Im **Juli** sind wir von Holzara zur Bärenbachhütte gewandert und haben das Wochenende verbracht. Wir haben Wasserlebewesen mit dem Mikroskop beobachtet, Wasserproben genommen und die Wassergüte bestimmt. Wir haben gemeinsam gekocht und am zweiten

Tag eine lange Kugelbahn aus Naturmaterial am steilen Hang hinter dem Haus gebaut.



Kugelbahn

Fotos: Friederike Graß

Im **September** war Apfeltag! Wir haben uns auf einer Streuobstwiese getroffen. Dort haben wir verschiedene Apfelsorten probiert und gesammelt. Anschließend haben wir die Äpfel verarbeitet: mit einer alten handbetriebenen Häckselmühle und einer Handpresse haben wir Apfelsaft gemacht. Wir haben Apfelfringe geschnitten und zum Trocknen in eine mit Holz beheizte Sauna gebracht. Aus den Apfelresten haben wir Apfelmus gekocht.

Im **Oktober** sind wir im Eselsburger Tal (in der Nähe von Herbrechtingen auf der Schwäbischen Alb) gewandert und dort im „Biotal“ eingekehrt. Das ist ein Bioladen mit Imbiss und Café, der aus wunderbaren Baumaterialien gebaut worden ist.

Im **November** haben wir mit Bienenwachs Wachstücher gebügelt und Kerzen hergestellt.

Im **Dezember** planen wir zum Jahres Ausklang eine Nachtwanderung mit anschließendem Lagerfeuer.

OG DINKELSCHERBEN

Erik Mauch, der Herr der Fliegen und Mücken

von *Thomas Hack, AZ*

Der Dinkelscherber Gewässerbiologe Erik Mauch feiert seinen 90. Geburtstag. Er forscht weiter, denn auf seinem Gebiet ist er sehr alleine unterwegs. Wer die häuslichen Forschungsräume von Dr. Erik Mauch betritt, hat unweigerlich das Gefühl, in einem Museum voller angesammelten Wissens gelandet zu sein: eine Unzahl von wissenschaftlichen Bücherschätzen, dazu hochmoderne Untersuchungsmikroskope – und immer wieder lugen kleine Kuriositäten wie etwa ein Weltenglobus oder ein nostalgisches Modellsegelschiff in den Wandregalen hervor. Und Mauch hat inmitten dieser spannenden Kulisse etwas ganz Besonderes zu feiern: Der Gewässerbiologe ist dieser Tage 90 Jahre alt geworden – und er arbeitet noch immer hochkonzentriert an seinen Mikroskopen. Dazu braucht er ein ruhiges Händchen und zwei extrem gute Augen, denn Mauchs Untersuchungsobjekte sind oftmals weniger als einen einzigen Millimeter groß: Es handelt sich um winzige Mücken und Fliegen, die ihm mittlerweile aus dem ganzen Bundesgebiet zugeschickt werden. „Da bin ich sehr alleine auf diesem Gebiet“, erklärt er und beginnt in seinem Laboratorium zu erzählen...



Schon seit seiner Jugend faszinierte Mauch die Natur

Mauch sei schon im Kindergartenalter gerne „in der Flur“ herumgelaufen und war praktisch immer draußen unterwegs, wie er sich erinnert. Da direkt nach dem Krieg nur noch sehr wenig an Essen aufzutreiben war, habe er schließlich das Pilzesammeln in den heimischen Wäldern erlernt. „Da kriegt man schnell ein Gespür für die richtigen

Fundorte.“ Im Alter von 15 Jahren hatte er sein erstes Pflanzenbestimmungsbuch bekommen. Von da an hat Mauch die Faszination für die Natur nicht mehr losgelassen.

Eigentlich habe er Botaniker werden wollen, sei dann aber doch irgendwie bei den Zoologen gelandet. „Diese Klassische Zoologie gibt es heute gar nicht mehr.“ Bei den jetzigen Lehrstühlen mit all ihren Bezeichnungen würde man Mauch zufolge manchmal gar nicht mehr erkennen, was es eigentlich damit auf sich hat. Seine damaligen Nebenfächer an der Universität: Geographie, Geologie – und evangelische Theologie! Mauch erzählt: „Man hatte mir gesagt, das erste theologische Examen könne auch der Teufel machen.“ Mauchs Antwort damals: „Na, dann bin ich ja richtig hier.“ Die Mühen haben sich gelohnt: Mauch machte seine Dissertation über das biologische Bild der Mosel und wurde letztendlich Gewässerbiologe in der Wasserwirtschaftsverwaltung.

Der Dinkelscherber Wissenschaftler untersuchte verschmutzte Gewässer

Etwas verschlungene Wege führten ihn schließlich nach Bayern, wo vor knapp 50 Jahren auch der Bund Naturschutz in sein Leben trat. Anfangs, so erzählt Mauch mit einem schelmischen Schmunzeln im Gesicht, sei er skeptisch gewesen: „Ich dachte, das wären alles nur Linke und Grüne. Aber ich war weder links noch grün.“ Mauch war eines Besseren belehrt worden, sodass es 1975 zur Gründung der Bund-Ortsgruppe Würzburg gekommen war. Seit seinem Umzug nach Dinkelscherben ist Mauch in der dortigen Ortsgruppe Mitglied.

Sein berufliches Hauptaugenmerk hatte der Biologe auf die Untersuchungen verschmutzter Gewässer gerichtet, die insbesondere anhand von Mikroorganismen durchgeführt werden könnten: „Wenn man Mikroorganismen sieht, ist das Gewässer bereits verschmutzt. Denn die sind sofort da, wenn es zu einer organischen Belastung kommt.“

„Das ist wie bei einem Musiker: Der hört ja auch nicht einfach auf.“

Dr. Erik Mauch, Zoologe

Seit einigen Jahren spezialisiert sich Mauch auf die Bestimmung von winzigen Mücken und Fliegen – eine

OG DINKELSCHERBEN

Tiergruppe, die immerhin 9.300 verschiedene Arten aufweisen könne. „Mein erstes Ziel ist es, deren Familie zu ermitteln“, erzählt der Dinkelscherber Forscher. „Und mit etwas Glück komme ich auch noch auf die Gattung und die Art.“ Mücken und Fliegen – das scheint für einige Mitbürger wohl auf den ersten Blick kein anregendes Thema zu sein, doch ein Blick durch Mauchs Stereomikroskop offenbart einen Anblick, der von einem anderen Planeten zu stammen scheint: In riesenhafter Vergrößerung sind in einer ungeahnten Farbenpracht sämtliche Facetten des Insektenauges zu sehen und selbst die Geschlechtsorgane in allen Details deutlich zu erkennen. Auf die Frage, ob es sich hier um eine Fruchtfliege handelt, winkt Mauch fröhlich lächelnd ab: „Fruchtfliegen wären leicht zu erkennen. Die haben alle einen ganz dunklen Hintern.“ Weshalb sich der Forscher im respektablen Alter von 90 Jahren noch immer nicht zur Ruhe setzt? Mauch hat zunächst eine wissenschaftliche Erklärung dafür: Die heutige Spezialisierung führe zu einem gewissen

Grundproblem: Sobald einer der Wissenschaftler aufhört, würde im entsprechenden Spezialgebiet niemand mehr nachfolgen. Doch Mauch liefert auch sogleich eine etwas emotionalere Begründung hinterher: „Das ist wie bei einem Musiker: Der hört ja auch nicht einfach auf.“



Führung durch heimische Moorlandschaft mit Dr. Mauch (rechts)

Fotos: Verena Fischer

Ein besonderer Apfelbaum

Text und Fotos: *Christoph Lang*

In den Jahren 2016–2019 fand in einigen Landkreisen Nordschwabens eine großangelegte Apfel- und Birnbaumkartierung statt. Dabei wurde in der Reischenau eine nahezu vergessene Apfelsorte entdeckt. Nur noch drei Bäume konnten von der Sorte erfasst werden. Ein gängiger Name ließ sich nicht ermitteln. Von einem Besitzer wurde die Apfelsorte jedoch als „Müllerle“ bezeichnet.

Die Sorte zeichnet sich aus durch starken Wuchs aus. Die Früchte sind süßlich und nach erster Einschätzung wenig anfällig. BUND Naturschutz, Gartenbauverein und Heimatverein haben sich dafür eingesetzt, diese historische Regionalsorte zu erhalten.

Der am besten erhaltene Baum steht im Garten der Familie Adelbert Wank, Grünenbaindt. Von diesem konnten wir Reiser schneiden, die von der Baumschule Spengler auf Sämlingsunterlagen veredelt wurden. Ein erster Baum wurde nun auf der



Haben zusammen einen besonderen Apfelbaum gepflanzt (v.l.n.r):

Die beiden Vorsitzenden der BN-Ortsgruppe Dinkelscherben Robert Behm und Kathrin Flinspach, der Vorsitzende des Heimatvereins Reischenau Christoph Lang und der Vorsitzende des Gartenbauvereins Dinkelscherben Arthur Ferber

AUS DEN ORTSGRUPPEN

OG DINKELSCHERBEN

Streuobstwiese des Gartenbauvereins Dinkelscherben gepflanzt.

In den kommenden Jahren sollen weitere Bäume dieses „Reischenauer Rambur“ an geeigneten Stellen in der Reischenau gepflanzt werden. Dadurch kann diese fast ausgestorbene Apfelsorte, die sich bislang nur in der Reischenau nachweisen lässt, erhalten werden.

Demnächst soll ein weiterer Baum im Bereich der Grund- und Mittelschule gepflanzt werden. In den kommenden Jahren können weitere Pflanzungen erfolgen. Geeignete Standorte wurden noch nicht festgelegt.



Arthur Ferber (li.) und Robert Behm beim Pflanzen des neuen Baumes

Schweineglück in Dinkelscherben

von Kathrin Flinspach

Auf gemeinsame Einladung des Katholischen Deutschen Frauenbundes Dinkelscherben, des evangelisch-lutherischen Gemeindevereins, der jungen Kultur Dinkelscherben und der Ortsgruppe des BUND Naturschutz war am 9. März 2024 das Klexs-Theater mit seinem Stück „Schweineglück mit Glitzer und Gloria!“ zu Gast im Pfarrsaal Dinkelscherben. Rund 80 Gäste ließen sich bezaubern von vier Schweinedamen und ihrem Aufbruch in ein neues, glückliches und artgerechtes Leben. Wir hoffen auf ein Wiedersehen mit dem wunderbaren Klexs-Theater mit seinem neuen Stück „Weltenbaumgeflüster“.



OG GERSTHOFEN

Frische Kräuter in der Stadtbibliothek

Text und Fotos: Stadtbibliothek Gersthofen

Schüler:innen der 8. Klassen der Anna-Pröll-Schule waren diese Woche zu Gast in der Stadtbibliothek, um die öffentlichen Kräuterbeete vor dem Gebäude neu zu bepflanzen. Tatkräftig unterstützt wurden sie dabei von Ehrenamtlichen des Gersthofer Bund Naturschutz e.V. Trotz brütender Hitze, gaben sich die Kinder große Mühe und hatten keine Scheu, sich die Hände dreckig zu machen. Zur Erfrischung gab es für alle leckeren Minztee. Natürlich aus eigenem Anbau.



OG GERSTHOFEN

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: es gibt jetzt ein mediterranes Beet mit Lavendel, Rosmarin, Currykraut und anderen bekannten Küchenhilfen; ein Beet mit deutschen Klassikern wie Schnittlauch, Petersilie und Dill, aber auch weniger bekanntem wie Borretsch, Blutsauerampfer und Kapuzinerkresse; und ein Beet mit Minze, Melissa, Ringelblume und Estragon. Die zugehörigen Schilder, mit Hinweisen zur Verwendung, wurden liebevoll von der Malerin Stella Mirabella gestaltet.

Die Kräuter wachsen den Sommer über vor der Stadtbibliothek für alle Gersthofer:innen zum Mitnehmen. Wer sich spontan entscheidet, bekommt Schere und Aufbewahrungsglas in der Stadtbibliothek. Guten Appetit!



OG SCHWABMÜNCHEN

Jahresrückblick der Ortsgruppe Schwabmünchen

vom *BN-Team der OG Schwabmünchen*

Im November 2025 steht für die Ortsgruppe Schwabmünchen ein 30-jähriges Jubiläum an: erstmals am 28.11.1995 öffnete die "Möbeltenne" ihre Pforten. Es folgten weitere 25 Jahre, ununterbrochen jeweils am ersten Samstag im Monat für zwei Stunden. Eine halb-jährige, durch Corona erzwungene Pause wurde 2020/2021 genutzt, um aus den beengten Räumlichkeiten einer staubigen Tenne in eine knapp 400 qm große, trockene und helle Halle im Süd-Osten Schwabmüchens umzuziehen. Seit Frühling 2021 heißen wir nunmehr zweimal im Monat unsere "Kunden" im "GECO" (Gebrauchtes & Co, Taubentalstr. 59b) willkommen.

Sinn und Zweck war und ist es, noch gut erhaltenen Gegenständen ein zweites Leben zu schenken: Gebrauchte Kleinmöbel, Dekoartikel, Geschirr, Besteck, Spielzeug, funktionstüchtige Klein elektrogeräte und vieles mehr können abgegeben und, gegen eine kleine Spende, mitgenommen werden. Da es naturgemäß keine Preise gibt und viele der Besucher mit der Angabe "was es Ihnen wert ist" überfordert sind, freuen sie sich über die Tafel mit Anhaltspunkten zum üblichen Spendenrahmen. Diese Vorschläge sind bewusst sehr niedrig gehalten, das vorrangige Ziel ist die Wiederverwendung.

Die Spenden gehen zu 100 % in Projekte mit Bezug zum Naturschutz, sei es innerhalb der Kreisgruppe und zugehörigen Ortsgruppen als auch an lokale Projekte. Beispiele sind die Spenden an Igelhilfe-Vereine oder im November 2024 – im Rahmen des "Weihnachts-Deko-Sonder-GECO" mit extra langen Öffnungszeiten - die großzügige Spende an die Rehkitz-Hilfe in Schwabmünchen. Des Weiteren unterstützen wir Projekte in Schulen, um die Kinder und Jugend für den Naturschutz zu sensibilisieren. Führungen für Schulen im GECO, die Büchertelefonzelle in Schwabmünchen, Verlosung von



OG SCHWABMÜNCHEN

Apfelbaumgutscheinen und Strauchgutscheinen für Kinder, die Unterstützung der Erstellung des Bio-Einkaufsführers, die Anlage eines Blühbeetes sind weitere Beispiele.

Die Ortsgruppe betreibt das komplette GECO rein ehrenamtlich, es gibt keine Ausgaben für Personal. Der zwei-wöchentliche Betrieb ist dabei definitiv ein großer Kraftakt für die Ortsgruppe: Zum Betrieb sind je Öffnungszeit (Samstag, 10:00-12:00, zweimalig im Monat) mindestens 7 Personen notwendig. Hinzu kommen die Vor- und Nachbereitungszeit je Samstag sowie das Auf-/Umräumen und Dekorieren unter der Woche. Dies ist nur dank der Unterstützung in Form von freiwilligen Helferinnen und Helfern (überwiegend Rentnerinnen) möglich. Dabei hat sich das folgende "Konzept" als sehr erfolgreich erwiesen: Jeder setzt sich in der Art und in dem zeitlichen Rahmen ein, die am meisten Spaß macht, niemand wird zu etwas gezwungen oder überfordert. Auf diese Weise sind alle voller Elan mit dabei. Die Organisation und Kontrolle des GECO an sich liegt in den Händen

einiger weniger Mitglieder der Ortsgruppe. Das GECO ist als Institution der Ortsgruppe Schwabmünchen, Hiltenfingen, Langerringen, Gennach weit über die Grenzen des eigentlichen Einzugsgebiets hinaus bekannt. Dazu tragen, neben der unverzichtbaren Mundpropaganda, die Schaukästen in Schwabmünchen, Langerringen und Gennach bei, die in Geschäften ausgelegten Flyer mit Terminen von GECO und Repair-Café sowie die regelmäßigen Terminankündigungen und sporadischen Artikel in den lokalen Zeitungen. Und wir waren sogar schon zweimal im lokalen Fernsehen.

Ein besonderer Dank geht an den AWB (Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Augsburg): Dieser kommt seit jeher für die Miete der Halle auf und ist auch sonst in allen Belangen ein zuverlässiger Partner. Die derzeit laufende Konsolidierung der Wertstoffhöfe im Landkreis bringt für das GECO eine Änderung ab ca. Mitte 2026 mit sich: Das GECO wird in das Erdgeschoss des Bürogebäudes des Umweltkompetenzzentrums im Gewerbegebiet "Am Römergut" im Norden Langerringens umziehen und dort die Rolle des "Gebrauchtwarenkaufhauses" übernehmen.



GECO Team

Neben dem GECO ist das Repair-Café ein weiterer Schwerpunkt der Ortsgruppe zum Thema Recycling. Zusammen mit der Kolping-Familie wird das Repair-Café 4-malig im Jahr durchgeführt. Anfang 2025 wird das 10-jährige Jubiläum erreicht - noch ein Jubiläum in 2025!

Alle Termine, sowie Infos über unsere BN-Arbeit findet man auf unserer Homepage:
www.bn-schwabmuenchen.de

Fotos: OG Schwabmünchen



OG MEITINGEN

Jahresbericht

von Lothar Büch

Das Jahr begannen wir mit unserer Jahreshauptversammlung Anfang Februar. Das anschließende Lechtallamm-Essen lockte erneut zahlreiche BNler aus anderen Ortsgruppen an. Wir wollen damit einen Beitrag zur Vermarktung und Bewerbung des Lechtal-Lamms leisten.

Mitte **Mai** lud die Ortsgruppe zu einem Waldspaziergang im Lohwald bei Herbertshofen ein, um die aktuelle Situation des Bannwaldes nach den Rodungen im vergangenen Jahr und die bisherigen Aufforstungsmaßnahmen zu begutachten. Hermann Stickroth erläuterte den Stand der naturschutzfachlichen Entwicklungsplanungen für den Rest-Lohwald, die er im Auftrag der LSW entworfen hatte. Beeindruckend war für die Teilnehmer (viele Nichtmitglieder aus Herbertshofen) eine Sandfläche, auf der zahlreiche Zauneidechsen zu beobachten waren.



Waldspaziergang

Foto: Matthias Fendt

Im **Juni** fanden sich trotz regnerischen Wetters einige Interessierte aus Meitingen und Umgebung ein zu unserer jährlichen Fahrradexkursion zu den von der Ortsgruppe Meitingen gepflegten Biotopflächen und anderen Plätzen mit großer Artenvielfalt in der Gemeinde.

Unsere Exkursion mit Bahn und Fahrrad im **Juli** führte zum Naturmuseum Königsbrunn und zur Königsbrunner Heide. Wir fuhren nach Augsburg-Haunstetter-Straße und radelten bei schönstem Sommerwetter durch den Stadtwald nach Königsbrunn. Dort führte uns der Leiter Günther Groß durch das sehr sehenswerte Naturmuseum.

Unterwegs konnten wir einen Blick auf die Przewalski-Pferde werfen.

Zur Mittagseinkehr radelten wir zum Jägerhaus südlich Königsbrunn. Am Nachmittag ging es weiter zur Staustufe 22 und dann am Lochbach entlang zur Königsbrunner Heide. Dort bewunderten wir u.a. die Ästige Graslilie, die flächendeckend zu sehen war, eine ganze Reihe Exemplare der Breitblättrigen Stendelwurz und sogar noch eine Sumpfgladiole. Im Spätsommer nahmen Mitglieder der OG an den Informationsveranstaltungen des Wasserwirtschaftsamtes Donauwörth zu Licca liber III und der zukünftigen Gewässergestaltung des Lechs teil (ebenso an den Projekten Contempo 2, die die LEW unabhängig von Licca Liber plant).

Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt war wie jedes Jahr im **Oktober** die Pflege einiger Halbtrockenrasenflächen am Lech (Reste der Lechheiden) mit Beständen an Pyramidenorchis (*Anacamptis pyramidalis*), Helmknabenkraut (*Orchis militaris*), Brandknabenkraut (*Orchis ustulata*), Kreuzenzian (*Gentiana cruciata*), Sumpfgladiole (*Gladiolis palustris*), Sumpferzblatt (*Parnassia palustris*). Unsere drei Biotopflächen wurden mit dem Balkenmäher gemäht und das Mähgut zu Schlaufen für den Abtransport zusammengereicht, die der Bauhof der Gemeinde mit dem Ladewagen vornahm. Zum Abschluss gab es Butterbrezen als „Belohnung“ für die gemeinsame Arbeit.



Sumpfgladiole

Foto: Lothar Büch

Seit 1995 wird die Entwicklung der vorgefundenen Arten beobachtet und in einer von Paul Piotrowski gestalteten **Artenzählliste** wiedergegeben.

www.augsburg.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/meitingen

Auch die Pflege einer Streuobstwiese in Langenreichen erforderte den Einsatz einiger Aktiver.

Die Ortsgruppe Meitingen wartet noch mit den anderen Beteiligten (Kreisgruppe, Landesverband und die zwei örtlichen Bürgerinitiativen) auf die gerichtlichen Entscheidungen zur Klage des BN gegen die teilweise Abholzung des als Bannwald ausgewiesenen Lohwaldes bei Herbertshofen durch die Lechstahlwerke (LSW).

OG STAUDEN

Jahresrückblick 2024

von *Diana Hammerl*

Unsere Ortsgruppe umfasst mehrere Gemeinden in den Stauden. Wir können natürlich dort am besten aktiv sein, wo wir auch aktive Mitglieder in der Gemeinde selbst haben. Hauptsächlich sind wir in Langenneufnach und Fischach aktiv, aber auch aus den anderen Gemeinden erreichen uns immer wieder Anrufe wegen gefällter Bäume, Mobilfunkmasten, willkürlichem Heckenrückschnitt...

Im letzten Jahr haben wir uns als "AnwältInnen der Natur" um viele solcher Anliegen gekümmert. Auch illegal entfernte Biberdämme waren dabei. Ein Termin vor Ort mit dem Biberberater des Landkreises konnte zumindest bewirken, dass der Biber an manchen Stellen bauen darf. An weniger günstigen Stellen, am Weg, dürfen die Dämme zukünftig dauerhaft entfernt werden. Leider ist die Gemeinde auf unser Angebot zu einer Begehung mit den Landwirten und dem Biberexperten des BN nicht eingegangen.

Auf einer Wiese, um die wir uns schon länger kümmern, konnten wir im Rahmen des Streuobstpaktes ein paar Bäume nachpflanzen. Eben diese Wiese haben wir zum Jahresende an die Gemeinde Langenneufnach, in deren Besitz sie ist, zurückgegeben. Seit vielen Jahren bemühen wir uns in Gesprächen darum, dass im Gemeindegebiet nicht jedes Fleckchen Grün tot gemulcht wird. Leider ohne

Erfolg. Aus diesem Grund macht es für uns keinen Sinn, diese Miniinsel weiter zu pflegen, zumal sie ökologisch nicht sehr wertvoll ist. Man muss auch mal ein Zeichen setzen und nicht immer brav weiter machen. In diesem Sinne suchen wir gerne Aktive, die uns dabei helfen, die schöne Staudenlandschaft zu wahren und die Artenvielfalt zu fördern.



Foto: *Diana Hammerl*

OG GROSSAITINGEN

Seit 40 Jahren aktiv

von *Ulrike Renner* und *Wolfgang Schwarz*

Im Jahr 1984 begann alles mit sieben engagierten Gründungsmitgliedern – heute zählt die Ortsgruppe Großaitingen über 60 Mitglieder, von denen rund 20 regelmäßig aktiv sind. Die erste große Herausforderung war der Amphibienschutz an der Kreisstraße zwischen Waldberg und Klimmach. Im Laufe der Jahre erweiterte sich das Einsatzgebiet um eine weitere Strecke bei den Reinhartshofer Weihern. Bis heute haben die Mitglieder über 250.000 Erdkröten, Gras- und Teichfrösche sowie Teich- und Bergmolche sicher in ihre Laichgewässer auf der anderen Straßenseite gebracht und sie so vor dem Straßenverkehr bewahrt.



Foto: *Brigitte Tröndle*

Doch die Ortsgruppe beschränkt sich nicht nur auf den Amphibienschutz und die Pflege von Biotopen. Sie setzt sich auch aktiv dafür ein, die lokale

OG GROSSAITINGEN

Bevölkerung mit einem vielfältigen Programm zu erreichen. Ein Highlight im Jahreskalender ist die Vogelstimmenwanderung im Frühjahr, bei der Naturfreunde die heimische Vogelwelt hautnah erleben konnten. Auch die Aktionen im Rahmen des gemeindlichen Ferienprogramms und die beliebte Veranstaltung „Was ist los am Krötenzaun?“ ziehen jedes Jahr zahlreiche Familien an. Weitere spannende Angebote wie Fledermaus-Beobachtungen und das gemeinsame Bauen von Nistkästen bereichern das Programm und fördern das Bewusstsein für den Naturschutz.

Ein weiterer zentraler Aspekt der Arbeit der Ortsgruppe ist die Pflege mehrerer Trockenbiotopie. Der Erfolg dieser langjährigen Bemühungen zeigt sich in der beeindruckenden Vielfalt seltener und geschützter Pflanzen, die in den Biotopflächen von Großaitingen gedeihen. Dazu zählen unter anderem der Gelbe Enzian, der Kreuzenzian, die Große Wasserfeder, die Ästige Graslilie, die Türkenbundlilie sowie zahlreiche Orchideenarten. Auch weniger auffällige Raritäten wie Gekielter Lauch und Brillenschötchen finden hier ihren Platz.

Neben den monatlichen Treffen organisiert die Ortsgruppe regelmäßig Ausflüge zu naturschutzrelevanten Orten, um das Wissen über die heimische Flora und Fauna weiterzugeben und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.



Biotoppflege

Foto: Ulrike Renner

OG NEUSÄSS

8. 4. Dienstag | 19:00 Uhr

Naturnahe Gärten

Biologische Vielfalt mit heimischen Wildpflanzen fördern



Karin Haslbeck

Der Rückgang von Lebensräumen gefährdet das Überleben unserer heimischen Insekten. Unsere Hausgärten und Balkone bergen enorme Potenziale für die biologische Vielfalt. Die richtig ausgewählten Pflanzen und Strukturen fördern die Insektenvielfalt. In diesem Vortrag zeige ich, wie wir mit einheimischen Pflanzen die Biodiversität und Artenvielfalt enorm fördern können. Einfach angelegte Lebensräume im Garten können die Artenvielfalt steigern.

**Begegnungsstätte St. Ägidius, Neusäß
Bürgermeister-Kaifer-Str. 6**

Foto: Karl-Heinz Schwarze

1.7. Dienstag | 17:00 Uhr

Exkursion zur Firma Käßmeyer Kompostierung von Grüngut



Fast 3000 Unterschriften wurden für den Weiterbetrieb der „Kompostieranlage“ am Sandberg in Steppach gesammelt. Doch am Sandberg wird gar nicht kompostiert, sondern „nur“ gesammelt. Den Weg vom Grüngut zum Wertstoff wollen wir erkunden, auf der Kompostieranlage der Firma Käßmeyer in Erkheim.

Zur Organisation von Fahrgemeinschaften bzw. Vereinbarung des Treffpunktes bitten wir um eine Anmeldung bis zum 22.6. unter „info@bn-neusaess.de“.

Foto: Dr. Dietmar Kuhlmann

23.9. Dienstag | 19:00 Uhr

Kompostierung im eigenen Garten Kompostieren statt Wegfahren



Imelda Hönig BUND Naturschutz Neusäß

In ihrem Vortrag erklärt Gartenpflegerin Imelda Hönig, welche Vorgänge bei der Kompostierung ablaufen und welche Vorteile die Anlage und Pflege eines Komposts hat. Sie erläutert wie man dabei vorgeht und was man beachten sollte.

**Begegnungsstätte St. Ägidius, Neusäß
Bürgermeister-Kaifer-Str. 6**

Foto: herb007 auf Pixabay

Christoph Asmalsky - unser neuer Geschäftsstellenleiter stellt sich vor:



Liebe Umwelt- und NaturschützerInnen, mein Name ist Christoph Asmalsky, meine Wurzeln liegen im Ostallgäu und seit über zwanzig Jahren lebe ich nun im schönem Augsburg. Vielleicht haben wir uns hier schon mal an einem Infostand des BN unterhalten! In meiner langjährigen beruflichen Tätigkeit als Teamkoordinator, Werber und Telefonist für den BN / BUND konnte ich sowohl bayern- als auch deutschlandweit viele Einblicke in die Arbeit von Geschäftsstellen auf kommunaler und Landesebene erlangen - auch habe ich in den letzten Jahren als ehrenamtlicher Schriftführer und Beisitzer im Vorstand viel über die umweltpolitische Arbeit der Kreisgruppe Augsburg mitbekommen. Da auf unserem Planeten immer noch unbegrenzt Wachstum auf begrenzte (ökologische) Systeme trifft, ist es mir nun eine große Freude und Herzensangelegenheit, mich als Nachfolger von Frau Bißle, zusammen mit meiner Kollegin Frau Fischer und vielen ehrenamtlichen HelferInnen, für die natürliche Schönheit und Vielfalt unserer Natur zu engagieren!



Foto: BN-KG Augsburg

Bei Fragen und Anliegen, melden Sie sich bei uns.

IMPRESSUM

Herausgeber: BUND Naturschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe Augsburg vertreten durch Vorsitzenden
Johannes Enzler

Redaktion: Johannes Enzler, Lothar Büch,
Agnes Grinbold-Büch, Verena Fischer, Theodor Saßen

Gestaltung: Theodor Saßen

Unterstützen Sie uns mit Ihrem Einsatz vor Ort oder Ihrer Spende

Spendenkonto

Bund Naturschutz - KG Augsburg

Stadtparkasse Augsburg

IBAN: DE19 7205 0000 0000 2342 94

BIC: AUGUSDE77XXX

Kontakt:

Geschäftsstelle in der
Heilig-Kreuz-Str. 6
86152 Augsburg
Tel: 0821 37695



CHRISTOPH ASMALSKY

.....
Geschäftsstellenleiter

Öffnungszeiten:

Montag: geschlossen
Dienstag: 11 - 14 Uhr
Mittwoch: 11 - 15 Uhr
Donnerstag: 11 - 14 Uhr
Freitag: 11 - 13 Uhr



VERENA FISCHER

.....
Veranstaltungen &
Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: augsburg@bund-naturschutz.de

Internet: www.augsburg.bund-naturschutz.de

Titelbild: *Sonja Kreil* (Städtischer Gemeinschaftsgarten in
Augsburg)

www.augsburg.bund-naturschutz.de

